

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht

Berndt,
Herbert

Jahrgang

bis

vom

Landesarchiv Berlin
B Rep. 057-01

Nr.: 627

1TR (RSHA) X 538/65



Günther Nickel
Berlin SO 36

Pb 62

Personalien:

Name: . . . Herbert . . . B e r n d t
 geb. am . 18.10.08. . . . in . . . Berlin
 wohnhaft in "Ansbach, Jüdtstr. 10 c

Jetziger Beruf: . . . *Regierungsamtmann*
 Letzter Dienstgrad: *Hauptsturmführer* (*Polizeirat*)

Beförderungen:

am zum
 am zum
 am . . 1.9.42 zum . . H' Stuf.
 am zum
 am zum
 am zum

Kurzer Lebenslauf:

von . . . 1914 . . . bis 1930 Volksschule, Gymnasium, Studium
 von . . . 1930 . . . bis 1937 Polizeidienst
 von . . . 1937 . . . bis 1945 RSHA Verwaltungsbeauftragter
 von bis
 von bis
 von bis
 von bis
 von bis

Spruchkammerverfahren: *Hammelburg 1945* Ja/nein

Akt.Z.: . . *nicht bekannt* Ausgew.Bl.:

Bereits gegen den Beschuldigten anhängig gewesene Verfahren:

Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:

Als Zeuge bereits gehört in:

Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:

Erwähnt von:

Name

Aktenzeichen

Ausgew.Bl.

- 1)
- 2)
- 3)
- 4)
- 5)
- 6)
- 7)
- 8)
- 9)
- 10)

Der Polizeipräsident in Berlin
I 1 - KJ 1 - 1600/63

1 Berlin 42, den 19.5. 1964
Tempelhofer Damm 1 - 7
Fernruf: 66 0017, App. 25 58

An

Bayerisches Landeskriminalamt
IIIa/SK
z.H.v. Herrn Katm Thaler-o.V.i.A.-
8 M ü n c h e n 34
Postfach

Bayerisches
Landeskriminalamt
Eing. 20. MAI 1964
Tgb. Nr.:
Anl.: *[Signature]*

Eingang: 20. MAI 1964
Tageb. Nr.: *480/64*
Sechsbiet: *SV* *Sechsbiet*
Anlagen: *16*

Betrifft: Vorermittlungen gegen ehemalige Angehörige des
RSHA wegen Mordes - NSG -
(GStA bei dem Kammergericht Berlin - 1 AR 123/63)

hier: Aufenthaltsermittlung

Für das o.a. Ermittlungsverfahren ist die Feststellung des jetzi-
gen Aufenthaltes, der gegenwärtigen Wohnanschrift bzw. des Schick-
sals der nachgenannten Person erforderlich:

B e r n d t

Herbert

.....
(Name)

.....
(Vorname)

18.10.08 Berlin

Nürnberg, Regensburger Str.245

.....
(Geburstag, -ort, -kreis)

.....
(letzte bekannte Anschrift)

Bemerkungen:

Es wird gebeten, unter Berücksichtigung aller in Betracht kommen-
den Unterlagen (Einwohnermeldeamt, Standesamt, kriminalpolizeiliche
Karteien u.a.) entsprechende Ermittlungen durchzuführen.

In Auftrage

[Signature]
(Mahlow) KOK

Ke/ Ma

IIIa/SK, Btgb.-Nr. 480/64 Schu.

Feststellungsergebnis:

Die Personalien der gesuchten Person treffen zu -
~~lauten richtig:~~

Die gesuchte Person ist - ~~war~~/- wohnhaft und polizeilich gemeldet:
Seit 8.10.1963: 88 Ansbach, Jüdtstraße 10 c (mit Familie)
ist verzogen am nach

Rückmeldung liegt - nicht - vor.

Die gesuchte Person ist verstorben am in
beurkundet beim Standesamt Reg.-Nr.

Die gesuchte Person ist vermißt seit
Todeserklärung durch AG
am Az.

Sonstige Bemerkungen:

B e r n d t ist Reg.-Amtmann bei der Finanzdirektion der Regierung
von Mittelfranken in Ansbach.

An den

Polizeipräsidenten in Berlin
Abt. I - I 1 - KJ 2 -

1000 B e r l i n 42
Tempelhofer Damm 1 - 7

Ro M
6.

München, 9.6.1964
Bayer. Landeskriminalamt

I.A.
Rager
(Rager) KOI

(Name and address of requesting agency)

Berlin Document Center,
U.S. Mission Berlin
APO 742, U.S. Forces

Date: 11.6.63

It is requested that your records on the following named person be checked:

Name: B e r n d t , HerbertPlace of birth: 18.10.08 Berlin

Date of birth:

Occupation:

Present address: Nürnberg, Regensburger Str. 245Other information: RSHA - Amt IV

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization,
and that payment will be made when billing is received.

1188158

(Telephone No.)

(Signature)

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

	Pos.	Neg.		Pos.	Neg.		Pos.	Neg.
1. NSDAP Master File	___	___	7. SA	___	___	13. NS-Lehrerbund	___	___
2. Applications	___	___	8. OPG	___	___	14. Reichsaerztekammer	___	___
3. PK	___	___	9. RWA	___	___	15. Party Census	___	___
4. SS Officers	___	___	10. EWZ	___	___	16.	___	___
5. RUSHA	___	___	11. Kulturkammer	___	___	17.	___	___
6. Other SS Records	___	___	12. Volksgerichtshof	___	___	18.	___	___

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

Bitte Beifügung der Schecks aller bisherigen Anfragen

- 1) Herbert Berndt, 20.7.10 Schweidnitz geb., PJ-Immober, Pankow, Vriestadt. 2
Wohnung gemessen; kein Hinweis, ob er in Amt IV des RSHA war.
- 2) Immober angegeben.
- 3) Fotokopien angefordert
- 4) PJ bez. PJ Herbert Berndt (ohne Daten) anfordern gemessen
in Tel. Büro RSHA, Seite 2 mit Ref. H. SD # 2644 (Hapo).

[Signature]
20.6.63.

JUN 12 1963

Explanation of Abbreviations and Terms

2. NSDAP membership applicants
3. PK - Partei Korrespondenz (Party Membership Correspondence - files, etc.)
4. SS Officers - Service Records
5. RUSHA - Rasse - und Siedlungshauptamt (SS racial records of those married and marriage applicants)
6. Non-Officer SS, applicants for SS membership, racial records, police members
8. OPG - Oberstes Parteigericht (Supreme Party Court)
9. RWA - Rueckwandereramt (German returnees)
10. EWZ - Einwandererzentrale (Ethnic Germans' immigration and naturalization records)
12. Volksgerichtshof (People's Court)
15. Party census of Berlin 1939

Mitglieds Nr.

2648163

Vor- und Zuname

Lundt

Lundt

6

Geboren

18.10.08.

Ort

be.

Beruf

Kaufmann

Ledig, verheiratet, verw.

Eingetreten

15 33

Ausgetreten

Wiedereingetr.

Wohnung

L. M. 58.

Königsplatz = 2

Ortsgr.

BERLIN

Gau

Berlin

Braunes Haus

10.42 / 1

(1. M. 42)

Ⓢ

Wohnung

Berlin - Wilmersdorfer Ufer 12

Ortsgr.

Braunes Haus

Gau

R. L.

Wohnung

Ortsgr.

Gau

Wohnung

Ortsgr.

Gau

Wohnung

Ortsgr.

Gau

Wohnung

Ortsgr.

Gau

Bln ab

Dienstgrad	Bef.-Dat.	Dienststellung	von	bis	h'amt.
U'Stuf.	/	A. Sich. H. Bund.	1.9.42-		
O'Stuf.	/				
1pt'Stuf.	1.9.42				
Stubaf.					
O'Stubaf.					
Staf.					
Oberf.					
Brif.					
Gruf.					
O'Gruf.					
Eintritt in die H: 15.10.42. 373644 Eintritt in die Partei: 1.5.33. 2648163 Herbert Berndt 18.10.08. 1331. Größe: 175. Geburtsort: Berlin					
H-J.A. Winkelträger: SA-Sportabzeichen Olympia br Coburger Abzeichen Reiter Sportabzeichen Fahrabzeichen Blutorden Gold. HJ-Abzeichen Reichsportabzeichen D. L. R. G. br. Gold. Parteiabzeichen SA-Erleistungsabzeichen Ehrenkopfring D.A. d. NSDAP. Ehrenzeichen Julleuchter					
Zivilstrafen: Familienstand: Vh. 2.5.36. Beruf: Mem. Scamler Reg. Ab. Insp. erleert leht Ehefrau: Ella Willrich 2.2.08. Potsdam Mädchenname Geburtstag und -ort Parteiangehörig: Tätigkeit in Partei: N.S.F. Religion: (20) 996. R. A. 12.38 996. Kinder: M. 1. 2. 3. 4. W. 1. 2. 3. 4. Nationalpol. Erziehungsanstalt für Kinder: Aktennachweis: Lebensborn:					
Parteitätigkeit: Stellung im Staat (Gemeinde, Behörde, Polizei, Industrie):					

7

Streikkorps: von bis Stahlhelm: Jugend: HJ: SA: SA-Ref.: NSKK: NSFK: Ordensburgen: Arbeitsdienst:	Armee: Front: Dienstgrad: Gefangenschaft: Orden und Ehrenzeichen: <i>K.V. Kr. I. Kl. m. Bd/w. ()</i> Derw.-Abzeichen: Kriegsbeschädigt %	Auslandstätigkeit: Deutsche Kolonien: Besond. sportl. Leistungen:
H-Schulen: von bis Telg Braunschweig Berne Forst Beernau Badenau	Reichswehr: Polizei: <i>Lapa 18.10.33 - Ende 35</i> Dienstgrad: Reichsheer: Dienstgrad:	Aufmärsche:

8

Vermerk

B e r n d t wird in den Tel. Verz. des RSHA von 1942 und 1943, in der Ostliste und in der Seidel-Aufstellung für IV Gst. benannt. Im Februar 1945 war er in Hof.

B e r n d t wurde auch durch Martin Junghans benannt. (Z.St. 1 AR 1208/ 60 und 1 AR 285/ 60)

Er ist jetzt Reg. Amtm. bei der Finanzdirektion von Mittelfranken in Ansbach.

B., d. 4. Febr. 1965

Hy.

- 1) Als H R - Karte eintragen
- 2) Heber Vff. besonders

4. FEB 1965

h

Abteilung I

I 1 - KJ 2

Eingang: - 8. FEB. 1965

Tgb. Nr.: 550/61

Krim. Kom.: 6

Sachbearb.: _____

1 AR (RSA)

1 Tgb. L. d. d. t.

46.4

ke. 9.12.

Vfg.

1. Urschriftlich mit Personalheft und ~~BA~~

dem

Polizeipräsidenten in Berlin

- Abteilung I -

z.Hd. von Herrn KK Roggentin - o.V.i.A. -

unter Bezugnahme auf die Rücksprache vom 29. Juli 1964
mit dem Ersuchen um weitere Veranlassung (Vernehmung des
RSA-Angehörigen zur Person und zu seiner Tätigkeit im
RSA) übersandt.

Berlin 21, den 4. FEB. 1965
Turmstraße 91

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
Im Auftrage

[Signature]

Erster Staatsanwalt

2. Frist : 2 Monate

Le

F r a g e b o g e n

Betr.: Vorermittlungen gegen ehemalige Angehörige des RSHA
wegen Mordes (NSG)
(GStA b.d. KG Berlin - 1 AR 123/63 -)

Auf Ersuchen des Generalstaatsanwalts bei dem Kammergericht in Berlin ist der auf Bl. 1 d.A. Genannte nach kurzer Schilderung seines persönlichen Lebenslaufs noch über nachstehende Fragen hinsichtlich seines Werdegangs, seiner Tätigkeiten im RSHA und der ehemaligen Vorgesetzten zu vernehmen:

1. Wann ist der Zeuge beim RSHA eingetreten?
2. Bei welcher Dienststelle (Amt/Referat) erfolgte der Eintritt?
3. Welchen Dienstgrad hatte er zur Zeit des Eintritts beim RSHA?
4. Ist der Zeuge während seiner Zugehörigkeit zum RSHA zu anderen Dienststellen (Ämtern, Referate) versetzt worden? (Wenn ja, wann?)
5. Wie lautete die Bezeichnung der neuen Dienststelle, zu der der Zeuge versetzt worden ist?
6. Wann wurde der Zeuge während seiner RSHA-Zugehörigkeit befördert?
7. Welchen Dienstgrad hatte er in den einzelnen Dienststellen (Ämtern/Referate)?
8. Welche Tätigkeiten hatte er in den von ihm genannten Dienststellen (Ämtern/Referaten) auszuführen?
9. Wer waren seine damaligen Vorgesetzten (hier ist anzugeben: Dienstgrad, Zuname, Vorname, Geburtstag und -ort, jetzige Wohnanschrift oder Verbleib)?
10. Welche Aufgaben hatten die Vorgesetzten wahrzunehmen?
11. Bestehen noch heute Verbindungen zu ehem. Kameraden?
12. Sind Anschriften ehem. Kameraden bekannt?
13. Ist der Zeuge in einem anderen Verfahren (Spruchkammer/ Ermittlungsverfahren) als Beschuldigter oder Zeuge vernommen worden?
(Wann, wo bzw. war das Verfahren anhängig, in welcher Sache, Az., Ausgang des Verfahrens).
14. Sind Angehörige des Zeugen durch eine damalige Dienstverpflichtung zum RSHA gekommen?
(z.B. Ehefrau oder Verlobte wurde im Kriege dienstverpflichtet und ging als Schreibkraft zum RSHA)

Der Polizeipräsident in Berlin
I 1 - KI 2 - 550/64-N

1 Berlin 42, den 10.2.1965
Tempelhofer Damm 1 - 7
Tel.: 66 00 17, App. 2558

1. Tgb. vermerken: **10. FEB. 1965**

2. UR mit 1 Personalheft

dem

Bayerischen Landeskriminalamt
IIIa/SK

z.H. v. Herrn Katm Thaler -
o.V.i.A. -

8 M ü n c h e n 34
Postfach



unter Bezugnahme auf mein Schreiben vom 5.8.1964 mit der
Bitte übersandt, die Vernehmung des auf Bl. 1 d. A. Ge-
nannten zu veranlassen. (gem. Fragebogen Bl. 11 d. 17.)

Im Auftrage:

Hebe

Do

U.g.R. mit 1 Akte

an die

Stadtpolizei -Kriminalpolizei

A n s b a c h

Karlsplatz 6

Stadtrat Ansbach
Eingeg. 24.FEB.1965

mit dem Ersuchen,

Herbert B e r n d t, wohnh. Ansbach, Jüdtstr. 10 c,

gem. Bl. 11 der Akte zu vernehmen. Die Niederschrift wird
in fünffacher Ausfertigung erbeten.

München, 22. Februar 1965
Bayerisches Landeskriminalamt
I/A.

Stadtpolizei Ansbach	
Eingel.	24. Feb. 1965
Geschäfts-Nr.	31086
Geschäfts-Nr.	31086

Thaler
(Thaler)
Kriminalamtman

Stadtpolizei Ansbach
Kriminalabteilung

88 Ansbach, den 15.3.1965

Der verh. **Regierungsamtmann** B e r n d t Herbert, geb. 18.10.08
in Berlin, wohnh. Ansbach, Jüdtstr. 10c, wurde als Zeuge vernommen.
Die Vernehmungsniederschrift liegt in fünffacher Fertigung bei.
Ebenso wurde je eine Ablichtung von beglaubigten Abschriften der
Klageschrift des öffentlichen Klägers und des Spruches der Spruch-
kammer des Lagers Hammelburg gefertigt und dem Akt beigeheftet.



[Handwritten signature]
(Schmitt)
KOM

Mit 1 Akt
an das

Bayer.Landeskriminalamt - Abt. IIIa/SK -

in M ü n c h e n
zurückgereicht.

Ansbach, den **17. März 1965**

Stadtpolizei
Kriminalabteilung

[Handwritten signature]
Pol.-Amtmann
und Leiter der Stadtpolizei



Vernehmungsniederschrift.

Auf Vorladung erscheint der verh. Regierungsamtmann B e r n d t Herbert, Gustav, geb. 18.10.1908 in Berlin, wohnh. Ansbach, Jüdtstr. 10c, und gibt auf näheres Befragen zur Sache folgendes an:

"Ich bin der im Akt 1 AR (RSHA) 538/65 - Pb 62 - des Generalstaatsanwaltes beim Kammergericht Berlin genannte B e r n d t Herbert. Zu den gestellten Fragen bin ich bereit, Aussagen zu machen.

Ich wurde als Sohn des inzwischen verstorbenen Kriminalbeamten Gustav B e r n d t und seiner Ehefrau Elisabeth geb. Marx in Berlin N 58 geboren und im Elternhaus aufgewachsen. Nach 4 Klassen Volksschule trat ich in das Luisenstädtische Gymnasium in Berlin ein. Im Jahre 1928 machte ich dort das Abitur. Dann ließ ich mich für den gehobenen Verwaltungsdienst der Polizei in Berlin vormerken. Bis zur Einstellung am 1.7.1930 studierte ich an der Berliner Universität Jura und Volkswirtschaftslehre.

Nach Ablauf der dreijährigen Ausbildung beim Polizeipräsidium Berlin legte ich am 14.7.1933 die Inspektorenprüfung mit "gut" ab. Anschliessend meldete ich mich zum Dienst bei der Landespolizei, in die ich am 18.10.1933 eintrat. Nach der halbjährigen Ausbildung in Brandenburg/Havel wurde ich am 1.3.1934 zum Leutnant im Innendienst der Landespolizei ernannt. Im Jahre 1935 wurde ich zum Oberleutnant befördert. Nach Auslösung des LP Ende des Jahres 1935 wurde ich vom RmDI zum Reichfinanzministerium versetzt, um dort in der Unterabteilung I B an der Vorbereitung der Reichspolizei-Besoldungsordnung mitzuwirken. Dort hatte ich die Dienstbezeichnung "Steuerinspektor". Nach Beendigung der Aufgaben wurde ich dem RmDI wieder zur Verfügung gestellt und im September 1937 dem RSHA zugeteilt, d.h. dorthin versetzt, wo ich bis Kriegsende als Verwaltungsbeamter tätig war. Mein letzter Dienstgrad war Polizeirat.

- Da die Dienststellen des RSHA im Januar 1945 total ausgebombt wurden, wurde unsere Dienststelle nach Hof/Saale verlegt. Im August 1945 wurde ich von den Amerikanern in das Internierungslager Hammelburg eingewiesen. Dort wurde ich auch entnazifiziert und als Mit-

läufer (IV) eingestuft, nachdem die Spruchkammer laut Arbeitsblatt die Ermittlungen beim Bezirksamt Pankow von Groß-Berlin seinerzeit durchgeführt hatte, wobei sich keinerlei nachteilige Tatsachen über mein Verhalten und meine Person ergaben. Entlassen wurde ich aus dem Lager Hammelburg im April 1948. Ich begab mich nach J o d i t z bei Hof, wo meine Familie wohnte. Bis zu meiner Einberufung in den Verwaltungsdienst beim Finanzbauamt Nürnberg am 1.1.1955 als Geschäftsstellenleiter war ich als Kaufmann tätig.

Von Joditz verzog ich 1952 nach Nürnberg und am 2.10.62 von Nürnberg nach Ansbach. Hier bin ich bei der Bezirksfinanzdirektion als Regierungsamtmann tätig.

Geheiratet habe ich am 2.5.1936 in Potsdam die Ella Elise Wilbricht. Aus der Ehe sind 2 Söhne hervorgegangen, die jetzt 21 und 24 Jahre alt sind.

Die laut Fragebogen gestellten Fragen beantworte ich wahrheitsgemäß wie folgt:

1. In das RHSA trat ich im September 1937 ein.
2. Bei Referat II B 3.
3. Zunächst ~~Stener~~inspektor, dann Polizeiinspektor.
4. Anfang 1940 wurde ich der Geschäftsstelle des Amtes IV zugeteilt.
5. Geschäftsstelle des RSHA Amt IV.
6. 1940 Reg-Oberinspektor, im Januar 1945 Polizeirat (A 3 b).
7. Siehe Fragen 3 und 6.
8. Im Referat II B 3 habe ich Paß- und Sichtvermerkswesen bearbeitet. In der Geschäftsstelle des Amtes IV bearbeitete ich Personalangelegenheiten der männlichen und weiblichen Angestellten des Amtes. Dazu gehörten Versetzungen, Höhergruppierungen, Beihilfen, Unterstützungen, Besoldung u.ä.
9. Mein Vorgesetzter im Referat II B 3 war ein Assessor Zimmermann, nähere Angaben nicht bekannt.
Geschäftsstellenleiter im Amt IV war zuletzt der Amtsrat Hans Pieper, wohnh. jetzt in Bonn, wahrscheinlich Schaum-Lippe-Str. 2. Sein Vorgänger war ein gewisser Amtsrat Zimmermann, der etwa 1941 nach Posen versetzt wurde und von dem ich nichts mehr gehört habe. Er ist nicht identisch mit dem Assessor Zimmermann von Referat II B 3.

- 15
10. Meine Vorgesetzten hatten ebenfalls Verwaltungsaufgaben zu erfüllen, und zwar als verantwortliche Leiter.
 11. Verbindungen zu ehemaligen Kameraden bestehen nicht mehr.
 12. Außer dem bereits genannten P i p p e r habe ich noch folgende Anschriften von Kameraden:
 - a) D u b i e l Adolf, wohnh. Berlin-Friedenau, Riemenschneiderweg 84,
 - b) K e m p f Herbert, wohnh. Berlin N 65, Togo-Str. 41a, und
 - c) S c h w a r z b o l d Georg, wohnh. Berlin-Charlottenburg, Olbersstr. 16.
 13. Ich bin nur im Spruchkammerverfahren bei der Spruchkammer Hammelburg als Beschuldigter vernommen worden. Das Aktenzeiche reiche ich nach, ebenso das Datum. Ich wurde, wie schon im Lebenslauf angeführt, als Mitläufer in Gruppe IV eingestuft. (siehe Beilage)
 14. Angehörige von mir sind nicht durch Dienstverpflichtung zum RSHA gekommen.

Nachtrag zu Frage 4.:

Nach Besetzung der Stadt Posen im Jahre 1939 war ich für ca. 3 Monate (bis Anfang 1940) zum Aufbau der Verwaltungsstelle Posen dorthin abkommandiert. Meine Tätigkeit in Posen war die gleiche Verwaltungstätigkeit wie in der Geschäftsstelle des Amtes IV."

Geschlossen:

Schmitt
(Schmitt)
KOM

...zeller...gelesen, g.u.u.

Herbert Berndt

(Herbert Berndt)

1. Die ...
2. Die ...
3. Die ...

4. Die ...
5. Die ...
6. Die ...

7. Die ...
8. Die ...
9. Die ...

10. Die ...
11. Die ...
12. Die ...

13. Die ...
14. Die ...
15. Die ...

ausgegeben
30.7.79

16
IIIIa/SK - K 6236 - 1039/63 Stie.

U. mit 1 Vernehmungsniederschrift (4-fach)
1 Akte
5 Blatt Ablichtungen

dem
Polizeipräsidenten -Abteilung I-
z.Hd.v.H. ~~KK-Regentin~~ o.V.i.A.
KHK Geisler
B e r l i n 42
Tempelhofer Damm 1 - 7



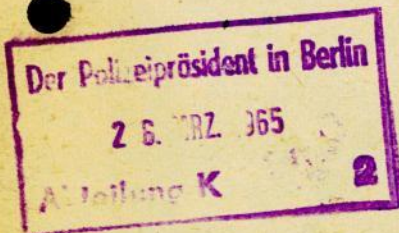
nach Erledigung zurückgesandt.

München, 24. März 1965
Bayerisches Landeskriminalamt
I.A.

Abteilung I
I1 - KJ 2

Eingang: 29. MRZ. 1965
Tgb. N.: 2.550/65
Krim. Kom.: 6
Sachbearb.: 29/3

(Thaler)
Kriminalamtman



17
Der Polizeipräsident in Berlin
I 1 - KJ 2 - 550/65 - N -

1 Berlin 42, den 30. 3. 1965
Tempelhofer Damm 1-7
Tel.: 66 0017, App. 25 71

1. Tgb. austragen: 1. APR. 1965

2. Urschriftlich mit Personalheft und Beiakte
dem

Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
z.H. von Herrn EStA S e v e r i n
-o.V.i.A.-

1 B e r l i n 21
Turmstr. 91

nach Erledigung des Ersuchens - Bl. 10 d.A. -
zurückgesandt.

Im Auftrage

[Handwritten signature]

Ma

Der öffentliche Kläger (3)

bei der Sprudikammer
des Lagers Hammelburg

Hammelburg, den 12. März 1948

(Datum)

Aktenzeichen: B - 131 / RA

Erst./Ra.

An die
Sprudikammer Hammelburg

Klageschrift

Ich erhebe Klage gegen

Herbert Gustav Berndt

Polizeiverwaltungsbeamter

(Vor- und Zuname)

(Beruf)

geb. 18.10.08 in Berlin

wohnhaft Joditz Krs. Hof/Saale bei Lang Heinrich

auf Grund des Gesetzes zur Befreiung von Nationalsozialismus und Militarismus vom 5. März 1946

mit dem Antrage den Betroffenen in die Gruppe I

der Hauptschuldigen einzureihen.

Begründung:

Der Betroffene war Mitglied :

1. der NSDAP von 1933 bis 1945, Mitglieds-Nr. 2 665 376,
(Belastung : Teil A, Buchstabe D, Klasse II, Ziffer 4),
2. der Gestapo -Hauptamt Sich. Polizei (RSHA) - von 1937
bis 1945, und zwar Polizeirat (im Range eines Majors;
Belastung : Teil A, Buchstabe B, Klasse I, Ziffer 1 bzw.
Teil A, Buchstabe A, Klasse I, Ziffer 1/
Teil A, Buchstabe A, Klasse II, Ziffer 1/
Teil A, Buchstabe C, Klasse II, Ziffer 1),

3. des SD von 1942 bis 1945, hierbei SS-Hauptsturmführer
(= Hauptmann bei der Wehrmacht).

Auf die Anlage zum Meldebogen in diesem Punkte sei noch
hingewiesen, worin der Betroffene wie folgt Angaben macht:

" Am 1.9.1942 erfolgte meine Übernahme als SS-Hauptsturmführer
gemäß Dienstgrad-Angleichungsbeschluss für die Angehörigen
der Ordnungs- u. Sicherheits-Polizei entsprechend meinem
Beamtendienstgrad. Beiträge habe ich nicht gezahlt und
Dienst bei dem SD oder einem SS-Sturmabteilung oder einer
sonstigen SS-Formation niemals geleistet. Die Übernahme
erfolgte korporativ. Ich habe vordem weder der Allgemeinen
noch der Waffen - SS angehört".

(Belastung: Teil A, Buchstabe A, Klasse II, Ziffer 7),

4. der NSV von 1936 bis 1945,
5. des Kameradschaftsbundes Deutscher Pol. Beamten von 1937-1945,
6. der Betroffene besaß das SA-Sportabzeichen,
7. der Betroffene war bei der Landespolizei -Landpolizei-Inspek-
tion Brandenburg-, und zwar Oberleutnant (Zahlmeister) ab
1933 (s.h. auch unter Punkt 2 !).

Dieser Sachverhalt rechtfertigt nach Art. des Gesetzes die Klage.

Die örtliche Zuständigkeit der Spruchkammer ist nach Art. 29 des Gesetzes begründet.

Ich beantrage die Anordnung der mündlichen Verhandlung / ~~XXXXXXXXXXXXXXX~~

Beweismittel:

1. Urkunden: Meldebogen **nebst Anhang**, ferner Arbeitsblätter, ausserdem 2 Gesuche von seiten des Betroffenen vom 22.9. und vom 14.11.1947 mit je einer Bescheinigung bzw. eidesstattlichen Versicherung.

2. Zeugen: ./.

3. Sachverständige: ./.

4. weitere Beweismittel:

8. ferner war der Betroffene ausweislich Meldebogen ab 1932 beim Polizeipräsidentium und ab 1935 beim Ministerium des Inneren im Hauptamt Sicherheits-Polizei und schliesslich Polizeirat im Ministerium des Inneren Hauptamt Sicherheits-Polizei Berlin (NSHA) - sh. ebenfalls unter Punkt 2 ! -.

- Auf die Auskunft der Berliner Dokumenten-Zentrale, der Entnazifizierungs-Kommission Berlin sowie der Entnazifizierungs-Kommission Bezirksamt Pankow und der Auskunft der GIC (Feststellung laut Vernehmungsbericht vom 4.11.1946) sei besonders hingewiesen.-

(H. Breitenfeld)

Kartei:
Statistik :
Geschäftsstelle:
Vorsitzender :
Betroffener :

Die Richtigkeit der Abschrift
wird beglaubigt.
Hammelnburg, den 12. März 1948

Angestellter
Angestellter:



Die Spruchkammer

579

des Lagers Hammelburg

28. April 1948.

Aktenzeichen: B 131/BA
III/96-48

(Datum)

Heinrich
Herbert Berndt
Joditz/Saale
h. Lang Heinrich
Hof

Auf Grund des Gesetzes zur Befreiung von Nationalsozialismus und Militarismus vom 5. März 1946 erläßt die

des Lagers Hammelburg

Spruchkammer, bestehend aus

1. **Wilhelm Wörsdörfer** als Vorsitzender
2. **Franz Voith**
3. **Wilhelm Walz** als Beisitzer
4. als Beisitzer
5. als Beisitzer
6. als Beisitzer
7. als öffentlicher Kläger
- als Protokollführer

gegen **Herbert Berndt, Polizei-Verw. Beamter aus Joditz/Saale, Kreis Hof, bei Langheinrich.**

~~auf Grund der mündlichen Verhandlung~~ im schriftlichen Verfahren — folgenden

Spruch:

Der Betroffene ist: **Mitläufer und in die Gruppe IV eingereiht worden.**

Es werden ihm folgende Sühnemaßnahmen auferlegt:

Er hat RM 400.- als Sühne in den Wiedergutmachungsfonds zu zahlen, ersatzweise für je RM 14.- einen Tag Sonderarbeit zu leisten.

Die Kosten des Verfahrens fallen dem Betroffenen zur Last. Der Streitwert wird auf RM 5000.- festgesetzt.

gez. Wörsdörfer

gez. Voith

Vorsitzender

gez. Walz

Beisitzer

Beisitzer

Begründung: Der Betroffene ist geboren am 18.10.1908 in Berlin, jetzt wohnhaft in Joditz, Kreis Hof, von Beruf Polizei-Verw. Beamter, ist verheiratet, hat zwei Kinder im Alter von 4 und 7 Jahren.

Er war Mitglied der NSDAP seit 1935, der NSV seit 1936, des Bundes deutscher Beamten seit 1937, gehörte ferner der Gestapo seit 1937 an als Polizeirat und dem SD seit 1942 als Hauptsturmführer.

Laut B I 1 bzw. A I 1 mußte der Betroffene als Hauptschuldecker angeklagt werden.

Gegen
eingelegt
Die F
kann
Die B
Festset
Sie ka
der S

Der Betroffene wurde als Sohn eines Kriminalsekretärs, der im Polizeipräsidenten zu Berlin bedienstet war, geboren, besuchte 4 Jahre die Volksschule und anschliessend 9 Jahre das Luisen-Städt. Gymnasium in Berlin, das er 1928 mit dem Reifezeugnis verliess. Alle Versuche, irgendeinen Beruf zu ergreifen, schlugen fehl, darum liess er sich kurzerhand immatrikulieren, um Jura zu studieren, bis er als Zivilamtwarter zum Polizeipräsidenten nach Berlin einberufen werden würde. Da der Vater von seinem Einkommen das Studium aber nicht bezahlen konnte, war er gezwungen, in den Semesterferien sich als Posthelfer, Briefträger und Arbeiter sein Studiengeld zu verdienen. Er studierte auf diese Art und Weise 4 Semester und wurde am 1.7.1930 als Zivilsupernumerar einberufen. Hier war er nun bis zum Schluss als Verwaltungsbeamter tätig.

Politisch war er vor 1933 nicht interessiert. Der Grund seines Parteieintritts war folgender:

Seine dreijährige Ausbildungszeit endete am 1.7.1933 und musste er hieran seine Inspektorsprüfung ablegen. Bei der Machtübernahme fand im dortigen Polizeipräsidenten eine grosse Umstellung statt insofern, als alte bewährte Beamte, die nicht der Partei angehörten, durch Parteiangehörige abgelöst wurden. Diese bedeuteten den jüngeren Angestellten, sich auch der Partei anzuschliessen, um ihr Fortkommen zu sichern, da ja wohl doch früher oder später die Einstellung von der Mitgliedschaft der Partei abhängig gemacht werden würde. Es sind ja tatsächlich auch einige Anordnungen dieser Art erlassen worden. Der Betroffene glaubte, es sich auf Grund seiner wirtschaftlichen Lage nicht erlauben zu können, eine erwerbslose Zeit mitzumachen. Er liess sich daher kurzerhand in die Partei aufnehmen, hat aber innerhalb derselben niemals eine Funktion oder ein Amt innegehabt. Von Oktober 1933 bis 1936 ruhte seine Zugehörigkeit, weil er zur Landespolizei kam. Als er zum Hauptamt Sicherheitspolizei kam, wurde er von dieser Organisation betreut. Er war Verwaltungsbeamter, wurde am 1.3.1934 als Leutnant im Innendienst in die Zahnklinik der Landespolizei übernommen, wurde im Jahre 1935 in dieser Eigenschaft zum Oberleutnant befördert, wurde 1936, als die Landespolizei aufgelöst wurde, zur Ordnungspolizei versetzt. Am 15.1.1936 kam er zum Reichsfinanzministerium, wo er als Besoldungsfachmann an der Vorbereitung der Reichspolizeibesoldung mitarbeiten sollte. 1 1/2 Jahre hat der Betroffene im Reichsfinanzministerium gearbeitet, um nach Abschluss wieder im Hauptamt Ordnungspolizei zur Verfügung zu stehen. Am 15.8.1937 wurde er von diesem Amt dem Hauptamt Sicherheitspolizei im Reichsministerium des Innern zur Dienstleistung zugeteilt. Von dieser Zeit bis 1940 war er hier im Referat für Pässe und Visa, anschliessend in der Geschäftsstelle des Amtes IV (Personalien der Angestellten, Besoldungsfragen, Geschäftsbedürfnisse) beschäftigt.

Legend etwas belastendes konnte dem Betroffenen nicht nachgewiesen werden, wie auch die Auskünfte der eingegangenen Arbeitsblätter bezeugen. Es wird hier auch bestätigt, dass er als Abiturient zur Polizei gegangen ist, dass er nicht als Aktivist zu bezeichnen ist, dass er sich immer sehr anständig betragen habe.

Die eingegangenen Erklärungen besagen folgendes:

Aus E 3 ist ersichtlich, wie er während seiner Dienstzeit bei der Polizei eingesetzt war.

E 5 gibt über die jetzigen Verhältnisse der Frau des Betroffenen Aufschluss.

E 9 bis 12 schildern seine Verhältnisse als Polizeibeamter.

E 13, 14, 15 und 16 geben ebenfalls Aufschluss über seine Tätigkeit.

7 schildert seinen freiwilligen Arbeitseinsatz im Lager während seiner Internierung, die bereits seit dem 21.7.1945 besteht.

Der Betroffene wurde nach dem Hauptentscheidungsgegenstandes
nach Art. 7 des Art. 12 des Art. 12 des Art. 12 des Art. 12 des Art. 12
1934 im gelassen sein, Feststellungsentscheidungen im nicht
ausgesprochen werden, auch konnte die Kammer keine Feststellungs-
entscheidungen aus Art. 7 Feststellen und dürfte somit der Betroffene
der Widerlegungsentscheidungen Art. 12 gelungen sein.

Der Betroffene war nicht mehr als nominell Art. 12 des National-
sozialismus beteiligt. Er hatte auf Grund seines frühen Eintritts
und auf Grund seiner Funktionen noch einer Bewährung bedurft.

Hier muss allerdings der neuerstattete Art. 17 VIII des 2. Änder-
ungsgesetzes Platz greifen, der besagt, dass, wer wirtschaftliche
und persönliche Beschränkungen erfahren hat, von der Festsetzung
einer Bewährungsfrist abgesehen werden kann und ohne Nachverfahren
in die Gruppe IV der Mitläufer eingereiht werden kann.

Die Kammer entschied im obigen Sinne und musste bei den Sühn-
massnahmen berücksichtigen, dass der Betroffene total ausgebombt
ist. Es musste somit Art. 19 III in Anrechnung gebracht werden.

gez. Wörsdörfer, Vorsitzender

Für die Richtigkeit der Abschrift:
Hannenburg, den 7.7.1948.



W. Wörsdörfer
Protokollführerin

Vfg.

1. V e r m e r k :

Nach den hier vorliegenden Unterlagen war der Betroffene im RSHA lediglich in ~~einem~~ Referat tätig, ^{in - bis Aufg. 194: n 63 durch W. find. H.} über dessen Sachgebiet ^e/bisher belastende Erkenntnisse nicht vorliegen. Die polizeiliche Vernehmung des Betroffenen hat in dieser Richtung nichts Neues ergeben. Bei dieser Sachlage kommt für den Betroffenen die Einleitung eines Js-Verfahrens - zumindest zur Zeit - nicht in Betracht. Die Vernehmung des Betroffenen sowie die über ihn vorhandenen Unterlagen sind ausgewertet worden. Es ist daher zunächst nichts weiter zu veranlassen.

~~2. Beiakten trennen.~~

3. Vorgang zum Sachkomplex vorlegen.
(Der Betroffene kommt als Zeuge in Betracht.)

4. Auf dem Vorblatt des Vorgangs vermerken, daß der dort Betroffene in der hier in Rede stehenden Überprüfungsakte (Bl.) genannt ist.

~~5.~~ Als AR-Sache weglegen.

~~6. Herrn EStA. Severin mit der Bitte um Ggz.~~

Berlin, den

16 APR. 1965
h

Berlin Document Center,
U.S. Mission Berlin
APO 09742, U.S. Forces

Date: 29.9.1967

T-URGENT

It is requested that your records on the following named person be checked:

Name: **Herbert Berndt**
Place of birth: **Berlin**
Date of birth: **18.10.08**
Occupation:
Present address: **Ansbach, Jüdtstr. 10 c**
Other information:

1508624

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization, and that payment will be made when billing is received.

(Telephone No.)

(Signature)

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

	Pos.	Neg.		Pos.	Neg.		Pos.	Neg.
1. NSDAP Master File	☒	☐	7. SA	☐	☒	13. NS-Lehrerbund	☐	☒
2. Applications	☐	☒	8. OPG	☐	☒	14. Reichsaerztekammer	☐	☐
3. PK	☐	☒	9. RWA	☐	☒	15. Party Census	☒	☐
4. SS Officers	☒	☐	10. EWZ	☐	☒	16.	☐	☐
5. RUSHA	☒	☐	11. Kulturkammer	☐	☐	17.	☐	☐
6. Other SS Records	☐	☒	12. Volksgerichtshof	☐	☐	18.	☒	☐

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

B. war Angehöriger des RSHA, Amt IV.

S. Bef. - Gl. D 26/44 (Hap.) u.
Tel. - Gl. RSHA 1942, S. 2
u. 1943, S. 2!

1.) Ausgesetzt; Fotokop. angefordert
2.) Lichtbild, Lebenslauf pp. sind
nicht vorhanden!
26/10. K.

Explanation of Abbreviations and Terms

2. NSDAP membership applicants
3. PK - Partei Korrespondenz (Party Membership Correspondence - files, etc.)
4. SS Officers - Service Records
5. RUSHA - Rasse - und Siedlungshauptamt (SS racial records of those married and marriage applicants)
6. Non-Officer SS, applicants for SS membership, racial records, police members
8. OPG - Oberstes Parteigericht (Supreme Party Court)
9. RWA - Rueckwandereramt (German returnees)
10. EWZ - Einwandererzentrale (Ethnic Germans' immigration and naturalization records)
12. Volksgerichtshof (People's Court)
15. Party census of Berlin 1939

Mitglieds Nr.

2648163

Vor- und Zuname

Lundt Zurborn

25

Geboren

18.10.08.

Ort

bl.

Beruf

Kell. z. d. H. v. d. H.

Ledig, verheiratet, verw.

Eingetreten

15 33

Ausgetreten

Wiedereingetr.

Wohnung

L. H. 58.

Wohnung - 2

Ortsgr.

BERLIN

Gau

Berlin

Braunes Haus

10.48/11

(1.11.48)

Ⓢ

Wohnung

Berlin - Niederspöcker Weg

Ortsgr.

Braunes Haus

Gau

R. L.

Wohnung

Ortsgr.

Gau

Wohnung

Ortsgr.

Gau

Wohnung

Ortsgr.

Gau

Wohnung

Ortsgr.

Gau

Wohnung

**Der Reichsorganisationsleiter
der NSDAP.**

Hauptorganisationsamt
München 33

10188



Ortsgruppe

Kreis

Gau

Nr.

Nr.

Fragebogen
für Parteimitglieder

Stand 1. Juli 1939

Parteistatistische Erhebung 1939

Block

Zelle

Dieser Fragebogen ist bis spätestens 3. Juli 1939 genau und gut leserlich von jedem Parteigenossen auszufüllen und zum Abholen bereit zu halten bzw. der zuständigen Ortsgruppe zuzustellen. Für Parteimitglieder, die z. Zt. bei der Wehrmacht Dienst tun oder sonst vorübergehend abwesend sind, ist der Fragebogen von der Ortsgruppe, notwendigenfalls mit Hilfe der Angehörigen des Parteimitgliedes, auszufüllen.
Jedes Parteimitglied hat nur einen Fragebogen auszufüllen!

A Personalien und NSDAP.-Mitgliedschaft

1. Familienname:

2. Vorname:

3. Geburtsdatum:

4. Wohnort:

5. Straße, Platz usw.

Nr.

6. Familienstand:

verheiratet, ledig, verwitwet, geschieden,
getrennt lebend
(Nichtzutreffendes streichen)

7. Anzahl der lebend. Kinder, davon unter 18 Jahren
Falls beide Ehegatten Parteimitglieder sind, ist die Zahl der Kinder nur bei der Ehefrau einzusetzen!

8. Sind Sie: gottgläubig, evangelisch, katholisch, Angehöriger einer anderen Religionsgemeinschaft, Atheist?
Maßgeblich ist die rechtliche Zugehörigkeit
(Nichtzutreffendes streichen)

9. Parteieintritt am:

10. Mitgliedsnummer:

11. Goldenes Ehrenzeichen?
(Nicht Gau Ehrenzeichen!)

12. Blutorden?

B Stellung im Beruf

(Zutreffendes ankreuzen)

Parteimitglieder, die hauptamtlich in der Partei, deren Gliederungen oder angeschlossenen Verbänden tätig sind, kennzeichnen dies außerdem durch zusätzliches Ankreuzen in der zutreffenden Zeile 1, 2 oder 3 der Spalte „Hauptamtlich“

Haupt-
amtlich

1. Handarbeiter

2. Angestellter

3. Beamter im
öffentl.-rechtl.
Dienstverhältnis

a Lehrer
b übrige Beamte

4. Selbst-
ständig

a Handwerker

b Kaufmann

c Bauer, Landwirt
Pächter

d Freier Beruf

5. Selbständiger Berufsloser
(Rentner, Pensionär)

6. Angehör. ohne Hauptberuf
(Studenten usw.) ohne Hausfrauen

6. a) Hausfrau

Mitgliedschaft u. Tätigkeit in den Gliederungen, angeschl. Verbänden, Vereinen usw.

(Zutreffendes ankreuzen)

I	Mit- glied	darin führend tätig	II	Mit- glied	darin führend tätig	III	Mit- glied	darin führend tätig	IV	Mit- glied	darin führend tätig
1	SA.		9	NS.-Frauenshaft		19	NS.-Kriegsopfer- versorgung		29	Rotes Kreuz	
2	ff		10	Deutsch. Frauenwerk		20	NS.-Bund D. Technik		30	Feuerschutzpolizei	
3	NSKK.		11	NSD.-Studentenbund		21	Reichsnährstand		31	NS.-Reichskriegerbd.	
4	NSFK.		12	NSD.-Dozentenbund		22	Reichsluftschutzbund	X	32	Berufsverbände	X
5	HJ.		13	Deutsche Arbeitsfront		23	NS.-Reichsbund für Leibesübungen		33	Sängerbund (Gesangvereine)	
6	BDM.		14	NS.-Volkswohlfahrt	X	24	NS.-Altherrenbund d. D. Studenten		34	Reichskulturkammer	
7	JV.		15	NSD.-Ärztebund		25	Reichsb.d. Kinderreich.		35	Konfessionell. Vereine	
8	JM.		16	NS.-Rechtswahrerbnd.		26	Volksbd. f. d. Deutsch- tum i. Ausland		36	Sonstige Vereine	
			17	Reichsbd. d. D. Beamt.	X	27	Kolonialbund		37		
			18	NS.-Lehrerbund		28	Technische Nothilfe		38		

Wenden

27

Sofern mehrere Aufgaben in Personalunion erfüllt werden, ist nur ein Amt oder Sachgebiet anzugeben. Welche Tätigkeit einzutragen ist, soll jeder auf Grund der höchsten politischen Dienststellung oder des Umfanges der Arbeit oder der Wichtigkeit der Tätigkeit selbst bestimmen!

Ordnungsz. der NSDAP.

Blank

To Cooks Emporium

~~Hauptamtlich~~ — ehrenamtlich
(Nichtzutreffendes streichen)

Wenn nein, in welcher

a	Ortsgruppe: (Ortswaltung)
b	Kreisleitung: (Kreiswaltung)
c	Gauleitung: (Gauwaltung)

(Nichtzutreffendes streichen)

An Dienstkleidung und eigener Ausrüstung sind vorhanden:
(Zutreffendes ankreuzen)

a braun	b grau
	X

(Zutreffendes ankreuzen)

X

Ich versichere, alle Angaben vollständig und wahrheitsgemäß gemacht zu haben.

Paul Nernst
Unterschrift

Alsohn den 4. 7. 1939

Unterschrift

den.....1939

.....
Unterschrift

Raum für weitere
Bearbeitungsvermerke

Veränderungsmeldung A

Meldende Einheit:

SD-Verwaltungsbereich

Ausgang

19 5 41

Eingang

1. Name und Vorname

Bruno, Theodor

Dienstgrad

Bewerber

44-Nummer

(bei Anwärtern
Geburtsdatum eintragen)

12 10 1908

2. Familienstand, Geburten, Sterbefälle:

ledig

verlobt, verheiratet

am mit

verwitwet, geschieden

am

Grund:

Geburtstag:

Geburtsort:

Verl. Buch-Nr.

Kind(er) geboren
gestorben

geb. am 28. 11. 40 männlich, weiblich, unehelich

jetzt Kinder insgesamt: 1

Vorname des Kindes:

Erwin

(bei Geburt und Tod anzugeben)

3. Religiöses Bekenntnis:

gottgl.

katholisch, evangelisch, gottgläubig seit 10. 3. 38

4. Beruf: erlernt:

jetzt:

ist:

- a) selbständig, d. h. besitzt eigenes Geschäft
- b) im privaten Dienst, d. h. beschäftigt bei Industrie usw.
- c) im öffentlichen Dienst, d. h. beschäftigt b. Behörde, Staat usw.
- d) im Parteidienst

5. Wohnungswechsel:

(Nur neue Wohnanschrift eintragen)

6. Sonstige Veränderungen und Meldungen:

(Namensänderung, Einbürgerung, Auslandsurlaub, Aufnahme in die NSDAP, Einkommen, Führerschein, Zivilstrafen, Rettungstaten, pers. Sprachen usw.)

Nichtzutreffendes durchstreichen.
Dieser Vortrag darf nur bei "Familienstandsveränderungen" Verwendung finden, sowie unter "Sonstige Veränderungen" beispielsweise angeführten Änderungen!

SSV K 9

Zum Umlauf
bei folgenden Stellen:

- 1.
- 2.
- 3.
- 4.

Blatt 2

22

11. II Rek. geb. 18.10.08
Herbert Berndt
v.S. T.: 16.10.40.

Berlin SW.68, den 16. Sept. 1940
Hedemannstr. 22-24

29

W.V. 19. IX. 40

25. 9. 1940

Betr.: Aufnahmege such
Bezug: ---
Anlg.: ---

Gpp. 656 Galina

An den

W-Anwärter Herbert B e r n d t

geb. 18.10.1908 W-Einh.: (Landespolizei) SD RFW

Berlin-Niederschönhausen

Uhlandstrasse 12.

Zur weiteren Bearbeitung Ihres Aufnahmege suches
benötigt das Rasse- und Siedlungshauptamt-W noch
Ihren ausgefüllten Erbgesundheitsbogen und den
ärztlichen Untersuchungsbogen, die beide in Ihrem
W-Gesundheitsheft nicht vorhanden waren.

Spätester Erledigungstermin: 16. Ok. 1940.

1. Befund liegt im
Ges. Heft vor.
E. Z. wurde einge-
tragen.

Der Chef des Sippenamtes
im RuS-Hauptamt-W

i. A.

W-Obersturmführer
ärztl. Sachbearbeiter

v.S. 27/IX. 40.

Mit den Urkunden verglichen
Berlin, den 12. Juni 1940
Radenkirchen 18. 8. 1940



Vom H-Bewerber deutlich und leserlich auszufüllen!

1. Name: Berndt
2. Vornamen: Juvant Juvant
3. Beruf: Polizeiaufseher
4. Wohnort: Bl.- Niederschönhausen
5. Straße und Hs.-Nr.: Ulanowstr. 12
6. H-Einheit: SA-Langtamt

Beobachtungen:

zu Nr 6): Das Amtsgericht Köln teilte auf Anfrage mit, dass Ermittlungsmaßnahmen nicht mehr vorliegen. Die Person nach Ablauf der Aufbahnprüfungsfrist bereits ermittelt worden. Es ist deshalb eine nicht statische Herbeiführung meiner Ermittlung beigefügt worden, dass Person nicht ermittelt, geb. 3. 5. 1821 in Rautsch, lat. fähig der Natur meiner Ermittlung ist.

Die Person hat sich demnach der Person nicht ermittelt teilte mit, dass sie nicht festhalten (vgl. Briefing. Briefing mit dem Person. Person in Rautsch). Mit dem Person nicht ermittelt der Person nicht ermittelt teilte sie mit, dass sie Person nicht ermittelt.

In diesem Zusammenhang bemerkt ist, dass es während meiner Tätigkeit am der Person in Berlin anlässlich einer freiwilligen Massenuntersuchungsaktion im Jahre 1929, die eine augenärztliche Untersuchung aufging, untersucht wurden bin. Der untersuchte Massen teil wurde als unbed. off. baltisch festgestellt.

Kreuz. 44. Person in Person
in Person.

Mr. Großeltern

Großeltern

8	9	10	11
Name: Berndt Geburtsname: Johann Gottlieb Vorname: Großschönau * Det: 12. 3. 1811. Datum † Det: 20. 6. 1873 Datum X: fr.-löff. Ver: Samaffmaben ∞ Det: Großschönau Datum: 7. 2. 1833	Name: Wenzel Geburtsname: Johanna Frischauf Vorname: Großschönau * Det: 22. 4. 1812 Datum † Det: 6. 4. 1844 Datum X: fr.-löff.	Name: Fiebriger Geburtsname: Carl Gottlieb Vorname: Großschönau * Det: 7. 3. 1817 Datum † Det: 15. 6. 1878 Datum X: fr.-löff. Ver: Samaffmaben ∞ Det: Großschönau Datum: 5. 11. 1843	Name: Wäntig Geburtsname: Johanna Frischauf Vorname: Großschönau * Det: 1. 3. 1818 Datum † Det: 14. 5. 1863 Datum X: fr.-löff.

4	5
Name: Berndt Geburtsname: Frank Vorname: Großschönau * Det: 11. 2. 50 Datum † Det: 7. 1. 1916 Datum X: fr.-löff. Ver: Habmuffar	Name: Fiebriger Geburtsname: Frischauf Vorname: Großschönau * Det: 6. 11. 1846 Datum † Det: 3. 6. 1911 Datum X: fr.-löff.

2	(Water)	
Name: Berndt Geburtsname: Großschönau/Ga. Vorname: 25. 8. 1878 Datum X: fr. Ver: Animminalpustär	Name: Süßas Geburtsname: Jannig Vorname: Berlin Datum: 2. 9. 1937 Datum	Name: Bert Datum: 27. 7 Tag No

1
Name: Berndt Geburtsname: Jakob Süßas Vorname: Berlin Datum: 18. 8. 08 Tag Monat Jahr

13 Name: <i>Wahl</i> <i>Wahl Samuel</i> Vornamen Ort: _____ Datum: _____ Ort: _____ Datum: _____ Ver: <i>Wahl</i>	13 Geurtsname: <i>Lassen</i> <i>Anna Korfina</i> Vornamen * Ort: _____ Datum: _____ † Ort: _____ Datum: _____ Ver: <i>Wahl</i>	14 Name: <i>Karx</i> <i>Joachim</i> Vornamen Ort: <i>Köslin</i> Datum: <i>1. 12. 1807</i> † Ort: _____ Datum: _____ Ver: <i>Wahl</i>	15 Geurtsname: <i>Poeppel</i> <i>Harlotta Karfina</i> Vornamen Ort: <i>Köslin</i> Datum: <i>4. 7. 1814</i> † Ort: _____ Datum: _____ Ver: <i>Wahl</i>
Ver: <i>Wahl</i> Ort: _____ Datum: _____			

13 Name: <i>Wahl</i> <i>Ravische</i> Vornamen Ort: <i>Köslin</i> Datum: <i>3. 5. 1821</i> † Ort: _____ Datum: <i>25. 12. 1899</i> Ver: <i>Wahl</i>	7 Geurtsname: <i>Karx</i> <i>Uria Karfina</i> Vornamen Ort: <i>Köslin</i> Datum: <i>23. 12. 1846</i> † Ort: <i>Köslin</i> Datum: <i>31. 12. 1912</i> Ver: <i>Wahl</i>
---	--

3 (Mutter)	Name: <i>Karx</i> <i>Karl</i> Vornamen Ort: <i>Köslin</i> Datum: <i>26. 6. 1885</i> † Ort: _____ Datum: _____ Ver: <i>Wahl</i>
--------------------------	--

Ver: <i>Wahl</i> Ort: _____ Datum: _____
--

Bei Warschau (Vst.) streiche Krakau und setze Berlin; unter Querverbindung setze Krakau, Lublin, Königsberg.
Bei Westerland/Sylt (GPP) streiche Hamburg, setze Kiel.
Die Berichtigungen sind handschriftlich vorzunehmen.
(H C 2e Nr. 2016/40)
BefHIS. 1944 S. 138.

Berichtigung zum Dienststellenverzeichnis der Sich.Pol. u. des SD.

(Zum Ratf. vom 14. 8. 1943
— H A I Nr. 990/43-151 —)

Es sind folgende Berichtigungen vorzunehmen:

Abschnitt III

Seite 4 (St. Kiew (zuletzt in Lemberg) mit allen Angaben streichen.

Abschnitt IV

Seite 1 (Kdr. Bergen) beim Kdr streichen: H-OStobal. ORR Blomberg, dafür setzen: H-OStobal. ORR Dr. Weimann.

Seite 17 Kdr Minsk mit allen Angaben streichen.

Abschnitt V

Seite 18 (St. Hamburg) beim Leiter streichen: Dr. Kreuzer, dafür setzen: Blomberg.

Seite 20 (St. Kiel) bei der ADSI Neumünster hinter Anruf einzeichnen: — FS.

Seite 34 (St. Leipzig) beim Leiter streichen: H-Stobal.

Reg. u. Krim.Rat Fiedler (L.V.) dafür setzen: H-OStobal. ORR Hegenscheidt.
Seite 48 (St. Reichsburg) beim Leiter streichen: H-OStobal. ORR Schröder, dafür setzen: H-Stobal. RR Denk.
Seite 58 (St. Weimar) beim Leiter streichen: H-Stobal. RR Weidert, dafür setzen: H-OStobal. ORR Schröder.

Abschnitt VI

Seite 27 (KPSI Hohensalza) bei KAP Konin ändern: Ernst-v.-Rath-Str. 6, Anruf: 19 in: Ernst-v.-Rath-Strasse 35 — Anruf: 1 und 71.

Seite 38 (KPSI Königsberg) bei KAP Bartenstein Anruf Nr. 456 ändern in 358; bei KAP Heiligenbeil Anruf Nr. 584 ändern in 501.

Seite 66 (KPSI Wilhelmshaven) beim Leiter ändern: Krim.Dir. in Reg. u. Krim.Rat.

Abschnitt VII

Seite 5 (SD-A Bremen) bei ASI Oldenburg ändern: Carl-Röver-Str. 23 in Carl-Röver-Str. 43.

Seite 18 (SD-A Kiel) bei HAST Kiel streichen: Küterstraße 5 und Anruf Nr. 2308, dafür setzen: Karolinenweg 23, Anruf Nr. 8584/83, ASI Eckernförde und Eutin mit Anschrift und Anruf streichen. Bei ASI Rendsburg streichen: Neue Kieler Landstr. 33, dafür setzen: Alte Kieler Landstr. „Haus der Jugend“.

Abschnitt X

Seite 3 streichen: Eckernförde SD-ASI VII 48 und Eutin SD-ASI VII 48.

Seite 7 streichen: Minsk Kdr IV 17.

BefHIS. 1944 S. 139.

Personalmittelungen

Reichssicherheitshauptamt

Ernannt zum Reg.- u. Krim.-Rat: H-Sturmabführer Krim.Dir. Dr. Wilhelm Schmitz;
zum Pol.Rat: H-Hauptsturmführer Pol.Ob.Insp. Köhler.

Veretzt: H-Obersturmbannführer Ob.Reg.- u. Krim. Rat Dr. Hennau zur Stapelleit. Brunn, wohin er bereits abgeordnet war;
H-Sturmabführer Reg.Rat Dr. Schillerbach zur Dienststelle des BdS. in Straßburg, wohin er bereits abgeordnet war;
H-Untersturmführer Krim.Komm. Heuß zur Stapell. Koblenz.

Inspektoren und Kommandeure der Sich.Pol. u. des SD.

Eingesetzt als Inspektor der Sich.Pol. u. des SD für das Gebiet des Wehrkreises VI in Düsseldorf: H-Standartenführer Reg.Dir. Dr. Althaus, bisher komm. mit der Wahrnehmung der Dienstgeschäfte des Inspektors beauftragt.

Ernannt zum Pol.Rat: Pol.Ob.Insp. Ulrich (KGS. Lublin).

Staatspolizei (StP) Stellen

Ernannt zum Ob.Reg.Rat: H-Obersturmbannführer Reg.Rat Dr. Werner Brauns (Halle), z. Zt. Verbindungsführer zur Reichsstudentenführung;
zum Pol.Ob.Insp.: H-Obersturmführer Pol.Insp. Arischwager (Tübingen).

zum Pol.Insp.: H-Bewerber apl. Pol.Insp. Heimal Franz (Bromberg), die H-Hauptsturmführer Pol.Insp.Anw. Bast (Berlin), Graw (Danzig), Schenkel (Kassel) u. Wilm. Friedrich (Magdeburg), die Stabsfeldwebel Pol.Insp.Anw. Wolferseder (München) u. Mesche (Posen), H-Oberscharführer Pol.Insp.Anw. Plewinski (Düsseldorf), die H-Bewerber Pol.Insp.Anw. Berndt (Berlin), Hosszuppe (München) u. Rasmann (Hamburg), H-Untersturmführer Pol.Ob.Schr. Breyer (Wien), die H-Untersturmführer Pol.Schr. Doppe (Düsseldorf) u. Wenzel (Polenjugendführer der Sich.Pol. Litzmannstadt).

Veretzt: H-Sturmabführer Reg.Rat Richard Wolff (Weimar) zum Reichssicherheitshauptamt — VI — H-Sturmabführer Reg.Rat Gierke (Graz) nach Darmstadt, wohin er bereits abgeordnet war, H-Sturmabführer Reg.Rat Andreas (Münster) nach Prag;
H-Hauptsturmführer Pol.Rat August Ullrich (Königsberg) nach Dresden;
H-Sturmabführer Krim.Rat Hasse (Berlin) nach Bremen, H-Hauptsturmführer Kriminalrat Frohmann (Bremen) nach Prag, Krim.Rat Feuner (Wien) zum Reichssicherheitshauptamt;
die H-Hauptsturmführer Krim.Komp. Teschner (Stettin) nach Litzmannstadt, Gimner (Koblenz) zum Reichssicherheitshauptamt u. Eissenschmid (Kallowitz) zum Reichssicherheitshauptamt, die H-Obersturmführer Krim.Komm. Anders (Saar-)

538/65
V. 88 Ansbach, den 15.3.1965

Zum Personal-
Kontrollat

22.5.68

II B 3

Vernehmungsniederschrift.

Auf Vorladung erscheint der verh. Regierungsamtmann B e r n d t
Herbert, Gustav, geb. 18.10.1908 in Berlin, wohnh. Ansbach, Jüdt-
str. 10c, und gibt auf näheres Befragen zur Sache folgendes an:

"Ich bin der im Akt 1 AR (RSHA) 538/65 - Pb 62 - des General-
staatsanwaltes beim Kammergericht Berlin genannte B e r n d t
Herbert. Zu den gestellten Fragen bin ich bereit, Aussagen zu machen.

Ich wurde als Sohn des inzwischen verstorbenen Kriminalbeamten
Gustav B e r n d t und seiner Ehefrau Elisabeth geb. Marx in Berlin
N 58 geboren und im Elternhaus aufgewachsen. Nach 4 Klassen Volks-
schule trat ich in das Luisenstädtische Gymnasium in Berlin ein.
Im Jahre 1928 machte ich dort das Abitur. Dann ließ ich mich für den
gehobenen Verwaltungsdienst der Polizei in Berlin vormerken. Bis zur
Einstellung am 1.7.1930 studierte ich an der Berliner Universität
Jura und Volkswirtschaftslehre.

Nach Ablauf der dreijährigen Ausbildung beim Polizeipräsidium
Berlin legte ich am 14.7.1933 die Inspektorenprüfung mit "gut" ab.
Anschließend meldete ich mich zum Dienst bei der Landespolizei,
in die ich am 18.10.1933 eintrat. Nach der halbjährigen Ausbildung
in Brandenburg/Havel wurde ich am 1.3.1934 zum Leutnant im Innen-
dienst der Landespolizei ernannt. Im Jahre 1935 wurde ich zum Ober-
leutnant befördert. Nach Auslösung des LP Ende des Jahres 1935 wurde
ich vom RmdI zum Reichfinanzministerium versetzt, um dort in der
Untersabteilung I B an der Vorbereitung der Reichspolizei-Besoldungs-
ordnung mitzuwirken. Dort hatte ich die Dienstbezeichnung "Steuer-
inspektor". Nach Beendigung der Aufgaben wurde ich dem RmdI wieder
zur Verfügung gestellt und im September 1937 dem RSHA zugeteilt, d.h.
dorthin versetzt, wo ich bis Kriegsende als Verwaltungsbeamter tätig
war. Mein letzter Dienstgrad war Polizeirat.

Da die Dienststellen des RSHA im Januar 1945 total ausgebombt
wurden, wurde unsere Dienststelle nach Hof/Seale verlegt. Im August
1945 wurde ich von den Amerikanern in das Internierungslager Hemmel-
burg eingewiesen. Dort wurde ich auch entnazifiziert und als Mit-

läufer (IV) eingestuft, nachdem die Spruchkammer laut Arbeitsblatt die Ermittlungen beim Bezirksamt Pankow von Groß-Berlin seinerzeit durchgeführt hatte, wobei sich keinerlei nachteilige Tatsachen über mein Verhalten und meine Person ergaben. Entlassen wurde ich aus dem Lager Hammelburg im April 1948. Ich begab mich nach J o d i t z bei Hof, wo meine Familie wohnte. Bis zu meiner Einberufung in den Verwaltungsdienst beim Finanzbauamt Nürnberg am 1.1.1955 als Geschäftsstellenleiter war ich als Kaufmann tätig.

Von Joditz verzog ich 1952 nach Nürnberg und am 2.10.62 von Nürnberg nach Ansbach. Hier bin ich bei der Bezirksfinanzdirektion als Regierungsamtmann tätig.

Geheiratet habe ich am 2.5.1936 in Potsdam die Ella Elise W i l b r i c h t . Aus der Ehe sind 2 Söhne hervorgegangen, die jetzt 21 und 24 Jahre alt sind.

Die laut Fragebogen gestellten Fragen beantworte ich wahrheitsgemäß wie folgt:

1. In das RHSA trat ich im September 1937 ein.
2. Bei Referat II B 3.
3. Zunächst Schwerinspektor, dann Polizeiinspektor.
4. Anfang 1940 wurde ich der Geschäftsstelle des Amtes IV zugeteilt.
5. Geschäftsstelle des RSHA Amt IV.
6. 1940 Reg-Oberinspektor, im Januar 1945 Polizeirat (A 3 b).
7. Siehe Fragen 3 und 6.
8. Im Referat II B 3 habe ich Paß- und Sichtvermerkswesen bearbeitet. In der Geschäftsstelle des Amtes IV bearbeitete ich Personalangelegenheiten der männlichen und weiblichen Angestellten des Amtes. Dazu gehörten Versetzungen, Höhergruppierungen, Beihilfen, Unterstützungen, Besoldung u.ä.
9. Mein Vorgesetzter im Referat II B 3 war ein Assessor Z i m m e r m a n n , nähere Angaben nicht bekannt.
Geschäftsstellenleiter im Amt IV war zuletzt der Amtsrat Hans P i e p e r , wohnh. jetzt in Bonn, wahrscheinlich Schaum-Lippe-Str. 2. Sein Vorgänger war ein gewisser Amtsrat Z i m m e r m a n n , der etwa 1941 nach Posen versetzt wurde und von dem ich nichts mehr gehört habe. Er ist nicht identisch mit dem Assessor Zimmermann von Referat II B 3.

10. Meine Vorgesetzten hatten ebenfalls Verwaltungsaufgaben zu erfüllen, und zwar als verantwortliche Leiter.
11. Verbindungen zu ehemaligen Kameraden bestehen nicht mehr.
12. Außer dem bereits genannten P i e p e r habe ich noch folgende Anschriften von Kameraden:
- a) D u b i e l Adolf, wohnh. Berlin-Friedenau, Riemenschneiderweg 84,
 - b) K e m p f Herbert, wohnh. Berlin N 65, Togo-Str. 41a, und
 - c) S c h w a r z b o l d Georg, wohnh. Berlin-Charlottenburg, Olbersstr. 16.
13. Ich bin nur im Spruchkammerverfahren bei der Spruchkammer Hammelburg als Beschuldigter vernommen worden. Das Aktenzeiche reiche ich nach, ebenso das Datum. Ich wurde, wie schon im Lebenslauf angeführt, als Witläufer in Gruppe IV eingestuft.
14. Angehörige von mir sind nicht durch Dienstverpflichtung zum RSHA gekommen.

Nachtrag zu Frage 4.:

Nach Besetzung der Stadt Posen im Jahre 1939 war ich für ca. 3 Monate (bis Anfang 1940) zum Aufbau der Verwaltungsstelle Posen dorthin abkommandiert. Meine Tätigkeit in Posen war die gleiche Verwaltungstätigkeit wie in der Geschäftsstelle des Amtes IV."

Geschlossen:

Schmitt
(Schmitt)
KOM

Herbst
.....gelesen, g.u.u.

Herbert Berndt

(Herbert Berndt)

35

I-A - KI 3
1 Js 12/65 (RSHA)

z.Zt. Ansbach, den 23.2.1968

V e r h a n d e l t

In seiner Wohnung aufgesucht wurde der Regierungs^{chro}amtmann

B e r n d t , Herbert,
18.10.1908 Berlin geb.,
Ansbach, Jüdtstr. 10 c

wohn., und gibt auf näheres Befragen zur Sache folgendes an:

Mit einem Angehörigen des ehemaligen RSHA bin ich weder verwandt noch verschwägert. Auf meine Rechte gem. §§ 52 u. 55 StPO wurde ich hingewiesen. Ich will aussagen.

Zu Beginn meiner heutigen Vernehmung überreiche ich einen von mir gefertigten Lebenslauf vom 22.2.1968, aus dem mein pers. Werdegang hervorgeht und den ich zum Gegenstand meiner heutigen Aussage mache. Ergänzend möchte ich folgendes angeben:

Am 9.8.1937 wurde ich zur Geheimen-Staatspolizei abgeordnet mit dem Ziel der späteren Versetzung. Dort war ich im Referat II B 3 bis 1939 - und zwar bis zur Beendigung des Polenfeldzuges - beschäftigt.

Wenn mir die Namen des Ref. II B 3 Dr. Herbert Z i m m e r m a n n , Ass. J a g u s c h , E n g e l m a n n , T h i e m a n n u. W a s s e n b e r g vorgehalten werden, so kann ich mich an diese Namen erinnern. Es trifft zu, daß es sich um die Bearbeitung von Emigrantenangelegenheiten gehandelt hat. Jeder Sachbearbeiter hatte eine bestimmte Buchstabengruppe, für die er zuständig war. Ich kann mich nicht erinnern, welche Buchstabengruppe mir zuge- teilt war. Ganz allg. kann ich mich darauf besinnen, daß ich Paß- angelegenheiten und Sichtvermerke machen mußte, ob der Emigrant einen neuen Paß bekommen könnte oder nicht.

Federführend war das Innenministerium - Staatsangehörigkeit. Während meiner gesamten Tätigkeit im Ref. II B 3 ist mir nie- mals etwas über bestimmte Aktionen bekannt geworden, die sich gegen die poln. Intelligenz nach Einmarsch der deutschen Truppen gerichtet hätten.

Es trifft zu, daß ich von etwa Anfang Okt.39- etwa Anfang - Mitte Januar 1940 in Posen bei einer EG war. Wenn mir in diesem Zusammenhang der Name N a u m a n n genannt wird, so ist auch dieser mit als Leiter der EG bekannt.

Es trifft zu, daß ich nach Zeugenaussage die Tätigkeit eines "Zahlmeisters" hatte, d.h. ich war Reg. Insp. (Pol.-Insp.) und hatte eine reine Verwaltungstätigkeit inne.

Wenn der Zeuge weiter angibt, daß ich in Danzig gewesen sein solle, so muß sich dieser Zeuge irren. Auch über Erschießungs-Aktionen zum Zwecke der Wegnahme von Ringen und sonstigen Wertgegenständen ist mir nie etwas bekannt geworden; ich habe darüber auch nie gesprochen. Auch hierüber muß sich der Zeuge irren.

Die Namen B i s c h o f f - Stapostellenleiter Nov. 39 - und Alfred T r e n k e r, sind mit dabei nicht mehr in Erinnerung. Auf Vorhalt kann ich nicht ausschließen, daß in der Zeit Okt., Nov. 1939 Festnahme-Aktionen gegenüber Angehörigen der poln. Intelligenz erfolgten. Dabei möchte ich ganz besonders herausstellen, daß dies im Zusammenhang gebracht wurde mit dem sog. "Bromberger Blutsonntag".

Pers. war ich jedoch an Festnahme-Aktionen nicht beteiligt. Erschießungs-Aktionen sind mir überhaupt nicht bekannt geworden, die mir vorgehaltenen Internierungslager Potulitz, Schneewitz u. Fort VII sind mir völlig unbekannt.

Ich war mit meiner Verwaltungstätigkeit derart mir Arbeit überlastet, so daß ich mich um derartige Dinge nicht kümmern konnte.

Über Umsiedlungs-Aktionen kann ich keine Angaben machen. Auch über einen Erlaß des RSHA - Amt IV -, wonach umgesiedelte Juden oder Polen die sich im Deutschen Reich aufhielten, zu erschießen sein, ist mir nichts bekannt. Über den Befehlsweg der Stapo-Stelle Posen nach Berlin zum RSHA und zurück kann ich keine Angaben machen. Ich habe zu keiner Zeit irgendwelchen Anweisungen des ~~XXXXXXX~~ Ref's IV D 2 erhalten.

Da man mir zugesichert hatte, nicht lange in Polen bleiben zu müssen, kam ich etwa Jan.1940 nach Berlin zurück und meldete mich bei meinem alten Ref. Hierbei erfuhr ich, daß das Ref. II B 3 in IV D 2 umgetauft war.

Nach meiner Rückkehr aus Posen habe ich in diesem Ref. jedoch kein Aufgabenbereich mehr zugeteilt bekommen, da ich in kürzester Frist in die Geschäftsstelle des Amtes IV versetzt wurde. Zu keiner Zeit war ich im Ref IV D 2 mit Angelegenheiten betr. Verfolgung und Ausschaltung der poln. Intelligenz beschäftigt. Die Bezeichnung M IV D 2 a - Widerstandsangelegenheiten im GG, Vergeßungs-Aktionen, Rückkehrer ins Reich - ist mir unbekannt.

Mir sind nach Vorlage der Bilder der Angehörigen des Ref. IV D 2 noch folgende Personen in Erinnerung:

Bernhard B a a t z als Ref.-Leiter, O p p e r m a n n , es kann sein, daß er für die Bearbeitung der poln. Zivilarbeiter zuständig war - , T h i e m a n n , ebenfalls Angehöriger von IV D 2 . Auch die Namen D u b i e l und P i e p e r sind mir bekannt, ich kenne sie jedoch nur als Mitarbeiter des Amtes IV , in der Geschäftsstelle. An andere mir vorgehaltene Sachbearbeiter kann ich mich nicht erinnern, auch wenn mir die lichtbilder gezeigt wurden.

Meine Tätigkeit bei der Geschäftsstelle IV betraf in der Hauptsache die Bearbeitung der Personalangelegenheiten der weibl. u. männl. Staatsangestellten. Hierunter ist zu verstehen die Einstellung, Entlassung, Höhergruppierung, Urlaubseinteilung usw.

Diese Tätigkeit wurde in Zusammenarbeit mit dem Amt II durchgeführt und dort war es MIM Georg S c h w a r z b o l d , mit dem ich zusammen-gearbeitet habe. Zu keiner Zeit habe ich während meiner ganzen Tätigkeit etwas mit Exekutivaufgaben zu tun gehabt, wenn das von anderen Zeugen angegeben wird so trifft das in keiner Weise zu. Die mir vorgehaltenen Widerstandsgruppen "AK" (Armia Krajowa), "AL" (Armia Ludowa) und Schwert und Pflug - (die mit W e i l e r zusammengearbeit haben sollen), sind mir vollkommen unbekannt. Auch habe ich niemals von FS Kts. bekommen, die Sonderbehandlungsvorschläge beinhalteten. Daß der Amtsrat P i e p e r eine sog. A-oder Mob-Kartei aufgebaut haben soll, nach der später Festnahmen in Polen erfolgten, ist mir nicht bekannt.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Im übrigen möchte ich bemerken, daß ich als Sachbearbeiter für Verwaltungsangelegenheiten auf GRS bzw. GKdo-sachen nicht ver-eidigt war.

Zum Abschluß meiner heutigen Vernehmung möchte ich noch besonders herausstellen, daß ich niemals auf Grund meiner früheren Tätigkeit Anlaß hatte, nach den Kriege einen anderen Namen zu führen oder mich zu verstecken. Mir ist bekannt, daß es anderen Sachbearbeitern angetragen wurde, freiwillig einen anderen Paß zu benutzen, die dann auch davon Gebrauch machten. Ich hatte das nicht nötig.

Mehr kann ich nicht sagen.

Geschlossen: gelesen, genehmigt
und unterschrieben:

.....^{gez.}
(Groß) KM

.....^{gez.}
(Herbert B e r n d t)

.....^{gez.}
(Riechert) PHw

Herbert B e r n d t
Reg.-Oberamtmann

88 Ansbach, den 22. Februar 1968
Jüdtstr. 10 c

39

*Bernhard
5.3.68
Fr.*

Lebenslauf.

Am 18.10.1908 wurde ich in Berlin als Sohn des damaligen Schutzmanns - späteren Kriminalsekretärs beim Pol.Präsidium Berlin Gustav B e r n d t geboren. Mein Vater ist 1937 verstorben. Nach der Volksschule besuchte ich von 1919 - 1928 das Luisenstädtische Gymnasium zu Berlin, das ich mit dem Reifezeugnis verließ. Sodann studierte ich an der Universität Berlin 4 Semester Jura und National-ökonomie, bis ich am 1.7.1930 als Pol.-Zivilsupernumerar zum Pol.-Präsidium Berlin einberufen wurde. Dort legte ich am 14.7.1933 die Inspektorprüfung mit " gut " ab.

Vom 1.3.34 bis zur Auflösung gehörte ich als Innendienstoffizier der Pr. Landespolizei an, und zwar zuletzt als Oberleutnant (J) bei der Reit- und Fahrschule Potsdam.

Nach der Auflösung der LP wurde ich am 15.1.1936 zum Reichsfinanzministerium abgeordnet, um an der Ausarbeitung der Reichspolizei-Besoldungsordnung mitzuarbeiten. Nach Wegfall der Planstellen der LP wurde ich am 18.9.1936 im RFM zum Steuerinspektor ernannt (vgl. Fotokopie 1).

Nachdem diese Arbeiten beendet waren, stand ich dem RmdJ wieder zur Verfügung. Das Ministerium ordnete mich aus dienstlichen Gründen am 9.8.1937 zur Geh. Staatspolizei ab (Hauptamt S-Pol.- später als RSHA bezeichnet). Dort arbeitete ich bis zum Kriegsausbruch 1939 im damaligen Referat II B 3 (Staatsangehörigkeits- und Paßwesen, Visen für Emigranten).

Tätigkeit 1939 - 1945:

Nach Beendigung des Polenfeldzuges wurde ich als Besoldungsfachmann für etwa 1/4 Jahr (bis Anfang 1940) nach Posen abkommandiert, um dort die Besoldungsstelle (Besoldung, Reisekosten, Trennungsentsh. etc.) aufzubauen.

Nach meiner Rückkehr nach Berlin Anfang 1940 wurde ich der Geschäftsstelle IV zugeteilt, wo ich bis zum Ende des Krieges die Personalangelegenheiten der weiblichen und männlichen Staatsangestellten - nicht die des SD, die beim Amt III betreut wurden & Parteiangestellte - bearbeitet habe. Hier wurde ich im Laufe der Jahre auch zum Reg.-Oberinspektor und Pol.-Rat der Bes.Gr. A 3 b (= Amtmann, *Jan. 1945*) befördert.

Leiter der Geschäftsstelle war anfangs Amtsrat (später Reg.Rat) Alexander Zimmermann - ebenfalls ein Verwaltungsbeamter - , der glaublich 1943 oder 1944 als gebürtiger Posener nach Posen versetzt wurde. Von ihm habe ich nie wieder etwas gehört.

Sein Nachfolger als Gst-Leiter war Amtsrat (später Reg.Rat) Hans Pieper (Verwaltungsbeamter). Ein weiterer Mitarbeiter war Inspektor Adolf D u b i e l, der die Personalangelegenheiten der Beamten bearbeitete (ebenfalls Verwaltungsbeamter). Planmäßig gehörte ich wegen der Ministerialzulage, die ich schon im Reichsfin.Min. erhalten hatte, vom Anfang bis zum Schluß meiner Tätigkeit im RSHA zum Hauptamt Sicherheitspolizei im RmdJ (Verzahnung der Planstellen).

Adressen der obigen Mitarbeiter und von 2 weiteren Mitarbeitern, mit denen ich laufend zu tun hatte:

Hans P i e p e r, B o n n, Schaumburg-Lippe-Str. 2
Adolf D u b i e l, Bln.-Friedenau, Riemenschneiderweg 84,
Georg Schwarzbild, Bln.- Charl'bg., Olbersstr. 16 (vom Amt II)
Herbert K e m p f, Bln.N 65, Togostr. 41 a (Personalaktenverwalt.)
Sie waren sämtlich Verwaltungsbeamte des gehob. bzw. mittl. Dienstes.

40

Alle Adressenangaben ohne Gewähr, da ich mit diesen Kollegen seit langem keinen Schriftwechsel mehr geführt habe.

Seit 1.1.1955 in der Bay. Finanzverwaltung als Verwaltungsbeamter (131 GG) tätig (angefangen wieder als Inspektor, da die früheren Beförderungen nicht anerkannt werden konnten - vgl. Fotokopie 2).

Herbert Berndt
(Herbert Berndt)

Post scriptum-Bemerkungen:

Nach dem Kriege wurde meine Anschrift als Angestellten - Personalbearbeiter im RSHA - vor ca. 20 Jahren - im Bundesmitteilungsblatt veröffentlicht. Ich selbst bekam zwar keine besondere Mitteilung darüber, aber ich bekam von allen möglichen Leuten und Dienststellen, die sich darauf beriefen, aus ganz Deutschland (!) unzählige Anfragen. Es wurde wohl angenommen, daß ich die Personal-kartei bei mir hätte . Sehr oft wurde ich auch als Zeuge (~~xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx~~) dienstlich vernommen, wobei es mir als reinem Verwaltungsbeamten niemals möglich war, Fragen, die die Exekutive angehen (um die es sich jeweils immer handelte) zu beantworten. Dies gilt auch für die " Befehlswege " ! Mit ihnen bin ich als ein in der Zentrale untergeordneter Beamter (Oberinspektor !) zeitlebens nicht konfrontiert worden, denn noch zu keiner Zeit - auch heute nicht - hat die Exekutive Besoldungs- und ähnliche Verwaltungsbeamte über ihre Aufgaben unterrichtet. So bestand auch gar kein Anlaß, einen Besoldungs- oder Personalbearbeiter über die "Exekutivbefehle" oder über die "Befehlswege " zu informieren, noch dazu, wo diese Angelegenheiten der Exekutive bekanntlich samt und sonders GRS- oder GKdo-Sachen waren (wie seit spätestens 1946 aus den Prozessen und aus der deutschen Presse hinlänglich bekannt - vgl. hierzu den Abdruck im " Stern" Nr. 4/1968 Seite 66), die nur den Führungskräften, die sich natürlich auch als "Schreibtischmörder " betätigen konnten, zugänglich und bekannt waren.

Herbert Berndt

Herbert B e r n d t

88 Ansbach, den 25.2.1968
Jüdtstr. 10 c

Herrn

Kriminalmeister G r o ß

bei dem Herrn Polizeipräsidenten in Berlin

1 B e r l i n 42

Zum Az. I - A-K I 3 - L js 12#65

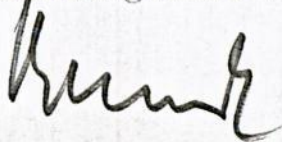
Sehr geehrter Herr G r o ß !

Bei der Zeugeneinvernahme am 23.2.68 in Ansbach erwähnten Sie - wenn auch wohl nur beiläufig - die sog. SS-Mitgliedschaft. Hierzu übersende ich Ihnen eine Fotokopie der "begl.auszugsweise Abschrift einer eidesstattlichen Erklärung" des Herrn Reg.-Direktors Georg S c h r a e p e l, die dieser 1946 vom dem Internationalen Militärgericht in Nürnberg abgegeben hat, mit der Bitte um Kenntnismahme. Meine gesprächsweise gemachten Angaben werden damit voll und ganz bestätigt.

Der zweite Anlaß zu diesen Zeilen ist ferner, daß bei der schriftlichen Fixierung der Einvernahme folgender Sachverhalt keinen Niederschlag gefunden hat, weil wir im Laufe der Gespräche davon abgekommen sind: Vor dem Polenfeldzug hatte ich im Referat II B 3 u.a. mit folgenden Kollegen eng zusammengearbeitet: Amtmann (später Amtsrat) Wilhelm Kuhfahl, Oberinsp. Walter Schmidt, Oberinsp. Samuel. Nach meiner Rückkehr aus Posen fand ich die gleichen Kollegen im Referat - nunmehr mit der neuen Bezeichnung - wieder vor, was wegen der Kürze der verstrichenen Zeit ja auch verständlich war. Sie saßen auch in den gleichen Räumen und erledigten die gleichen Arbeiten, die ja nicht weggefallen waren. Zu ihnen bin ich auch wieder gestoßen, während die von Ihnen erwähnten neuen Herren (Winzer, Breitenfeld u.ä.) mir höchstens dem Namen nach ein Begriff waren, an deren Arbeitsgebiet ich mich schon wegen der Kürze der Zeit, die ich in dem alten Referat verblieb, nicht mehr erinnern kann.

Diese Zeilen hätte ich gern als Bestandteil der Niederschrift gesehen.

Hochachtungsvoll !



12

Beglaubigte auszugsweise Abschrift einer Eides-
stattlichen Erklärung.

Ich, Georg Schraepel, geb. am 26. Juni 1898 in Braunschweig, zur Zeit als Internierter Nr. 721 in Lager 74 in Ludwigsburg/Ossweil (Württemberg), wohnhaft in Braunschweig, Wachholzstr. 1, war in den Jahren 1941 bis 1945 im Hauptamt Sicherheitspolizei, eine Abteilung des Reichsministeriums des Innern, zunächst als Personalreferent für die Reichskriminalpolizei, später als Abteilungsleiter im Amt I im Range eines Regierungsdirektors tätig. Gleichzeitig war ich dienstverpflichtet angegliedert einer SS-Standartenführer in der SS-Formation. In meiner Abteilung wurden u.a. auch die grundsätzlichen Angelegenheiten der Kriminalbeamten bearbeitet; zu denen auch die sogenannte Verächtelung von SS und Polizei gehörte.

Aus dieser eigenen Sachkenntnis und unter Bezugnahme auf meine gleichen eidesstattlichen Erklärungen vor dem Internationalen Militärgericht in Nürnberg im Juni bzw. Juli 1946 gebe ich über das Verhältnis der Vernehmlichungs- und Kriminalbeamten der Sicherheitspolizei und ihrer Hilfskräfte zum SD bzw. zur SS folgende eidesstattliche Erklärung ab, deren strafrechtliche Bedeutung mir bekannt ist:

Der Begriff SD (= Sicherheitsdienst) entwickelte sich im Laufe der Jahre in doppeltem Sinne:

1. Zunächst war der SD seit ca. 1934 die einzige Nachrichtenorganisation der Partei für das Inland mit ihrer Spitze im SD-Hauptamt. Die Angehörigen dieser Nachrichtenorganisation waren und blieben bis zuletzt hauptberufliche "Parteiangehörige", deren Bezüge von Reichsschatzmeister der NSDAP aus Parteimitteln bezahlt wurden.

2. Später entwickelte sich aus der Unvereinbarkeit des Dienstes bei der Allgemeinen SS mit dem Dienst im SD als Nachrichtenorganisation im Rahmen der SS als solcher der SD als selbständige uniformierte Unter-Gliederung, als "Formation", die zwar mit der Allgemeinen SS noch mit der späteren Waffen-SS etwas zu tun hatte. Für die Aufnahme in den SD galten nicht die gleichen strengen Bestimmungen in rassistischer und gesundheitlicher Hinsicht wie bei der Aufnahme in die Allgemeine SS. Angehörige der Allgemeinen SS, die SD-Angehörige wurden, schieden nunmehr grundsätzlich aus der Allgemeinen SS aus.

SD-Angehörige waren von nun an auch keiner Einheit der Allgemeinen SS zugeteilt, taten keinen Dienst in ihr und unterstanden auch keinem Führer der Allgemeinen SS. Die Angehörigen der SD-Formation trugen nunmehr zum Unterschied von der Allgemeinen SS leere Spiegel und die Buchstaben "SD" (bzw. SS-Kraute) auf dem linken Unterarm. Formationsangehörige waren zunächst die hauptberuflichen Angehörigen des SD als Nachrichtenorganisation sowie im weiteren Verlaufe auch Angehörige anderer Berufsweige, so z.B. die Angehörigen der Sicherheitspolizei, die im Wege der Dienstgradangleichung automatisch in die SS (SD) überführt wurden.

Entwicklung seit 1937: "Dienstgradangleichung".
1. Entsprechend dem Plan Himmlers, SS und Polizei zu einem Staatsschutzkorps zu verschmelzen, war beim Reichssicherheitsdienst

43

schon etwa seit 1935. bei der Polizei seit etwa 1937 eine automatische Überführung der Angehörigen der beiden Polizeiparten (Ordnungs- und Sicherheitspolizei) in die SS mit SS-Dienstgradangleichung an den von dem Politischen Kommando bestimmten Dienstgrad in die Wege geleitet worden. Diese SS-Dienstgradangleichung ist für die Sicherheitspolizei durch das SD-Hauptamt erfolgt, das später (1939) im RSHA mit aufging. Die Verwaltung, Polizei- bzw. Kriminalbeamten des Reiches wurden somit durch diese Überführung Angehörige der SS und zwar der SD-Formation. Sie wurden aber nicht Mitglieder der Allgemeinen SS, auch nicht Angehörige der Nachrichtenorganisation SD, und zwar weder hauptamtliche noch nebenamtliche noch ehrenamtliche "Nachrichtenanwärter".

2. Derüberliefen die Polizisten vielmehr, was sie waren: Beamte der Verwaltungspolizei, der Kriminalpolizei oder der Geheimen Staatspolizei. Sie arbeiteten nach wie vor lediglich auf dem bisherigen Arbeitsgebiet ihrer eigenen Polizeiparte. Obwohl sie nunmehr, zunächst nur bei offiziellen Anlässen, schwarze SS-Uniform trugen, haben sie aber trotz ihrer SS-Dienstgrade eine Tätigkeit in der SD-Formation niemals ausgeübt. Sie hatten in dieser Untergliederung der SS weder Amt noch Dienststellung noch Befehlsgewalt noch Dienstbefugnis. Die Befugnisse dieser in die SS überführten Polizisten bestanden lediglich darin, ihre Dienstgradbezeichnung zu gebrauchen und entsprechende SS-Uniform zu tragen. Im Polizeidienst unterstanden sie nach wie vor ihren polizeilichen Vorgesetzten. Vorteile sind den Polizeibeamten aus ihrer Zugehörigkeit zur SS nicht erwachsen. Im Gegensatz zu den Beamten anderer Verwaltungsbereiche unterlagen sie vielmehr in strafrechtlicher und disziplinarischer Hinsicht den weitaus schärferen Bestimmungen der SS- und Polizeigerichtbarkeit.

3. Die allgemeine Überführung als automatische Verwaltungsmaßnahme war bei Kriegsbeginn erst mitten im Gange. Eine Möglichkeit, ihr zu entgehen, gab es nicht. Die Polizeibeamten konnten der Überführung praktisch keinen Widerstand entgegensetzen. Hierbei ist es auch vollkommen gleichgültig, ob sie den formal vorgeschriebenen Antragsantrag stellten oder, ohne überhaupt gefragt zu werden, in die SS (SD) überführt wurden. Eine Weigerung gab es auch in dieser Beziehung nicht: Die Antragstellung war dienstliche Pflicht. Jede Weigerung hätte den betreffenden Beamten nicht nur dienstlich und damit auch wirtschaftlich sowie familiär ruiniert, sondern würde in vielen Fällen von Himmler als politische Unzuverlässigkeit mit allen sich daraus ergebenden Folgen gewertet worden sein. Bei der Kapitalflucht gab es also im Verhältnis zum SD bzw. zur SS folgende Arten von Polizisten bzw. polizeilichen Hilfskräften:

- a. solche, die schon vor der Zeit vor dem Dienstgradangleichungs-erlass von 1937, also reguläre Mitglieder der Allgemeinen SS waren, ihren letzten SS-Dienstgrad aber seitdem in der SD-Formation in Angleichungswegen erhalten haben,
 - b. solche, die von vornherein SS/SD Dienstgradangleichene waren,
 - c. solche, die seit Kriegsbeginn bloße SS/SD Uniformträger waren,
 - d. solche, die infolge noch nicht durchgeführter Übernahme oder Einkleidung überhaupt keine SS/SD Uniform getragen, sondern als Zivilisten ihren Dienst gemacht haben.
- Hiernach war die Zugehörigkeit der Polizisten oder der Hilfskräfte

zum SD bzw. zur SS rein formaler Natur ohne jeden politischen Inhalt:

Weder die bloßen SS/SD-Uniformträger noch die SS/SD-angegliederten Angehörigen des Reichssicherheitsdienstes oder der Sicherheitspolizei können daher als reguläre Mitglieder der SS oder des SD (Nachrichtenorganisation) angesehen werden.

In der Sitzung des Internationalen Militärgerichts vom 26. 8.1946 wurde von der Anklagebehörde folgende Erklärung abgegeben:

"Rein nominell gab es noch eine Formation SD, die aber lediglich die SS-Angehörigen aus sämtlichen Ämtern des RSHA listenmäßig erfaßte. Diese SS-Angehörigen waren auch nur nominelle Rangangehörige der SS ohne Funktion. Die Anklage richtet sich nicht gegen diese nominelle Organisation, die keinen Zusammenschluß bedeutete und keine Ausgaben und Ziele hatte.."

Die Begründung des Nürnberger Urteils vom 1.10.1946 kommt zu dem Ergebnis, daß Mitglieder der SS, die ihr unfreiwillig angehört haben, von dem Schuldspruch des Internationalen Militärgerichts über die SS als verbrecherische Organisation nicht erfaßt werden.

Zu diesen "unfreiwilligen Mitgliedern" gehören auch die dienstgradangegliederten Polizisten.

Ludwigsburg, den 20. Mai 1947
Internierungslager 74

gez.: Schraepel

Ich beglaubige, daß vorstehende Druckschrift (Abschrift) mit der mir vorgelegten Urschrift wörtlich übereinstimmt.

Regensburg, den 25. September 1947

gez.: Unterschrift.

LS.

Die Übereinstimmung des vorstehenden Auszuges mit der beglaubigten Abschrift der Urschrift wird hiermit bescheinigt.



Hof/Saale, den 20.8.1948
Stadtrat
I.A.

Mannheim
O. Winkler

I-A - KI 3
1 Js 12/65 (RSHA)

z.Zt. Ansbach, den 23.2.1968

V e r h a n d e l t

In seiner Wohnung aufgesucht wurde der Regierungsamtmann

B e r n d t , Herbert,
18.10.1908 Berlin geb.,
Ansbach, Jüdtstr. 10 c

wohnh., und gibt auf näheres Befragen zur Sache folgendes an:

Mit einem Angehörigen des ehemaligen RSHA bin ich weder verwandt noch verschwägert. Auf meine Rechte gem. §§ 52 u. 55 StPO wurde ich hingewiesen. Ich will aussagen.

Zu Beginn meiner heutigen Vernehmung überreiche ich einen von mir gefertigten Lebenslauf vom 22.2.1968, aus dem mein pers. Werdegang hervorgeht und den ich zum Gegenstand meiner heutigen Aussage mache. Ergänzend möchte ich folgendes angeben:

Am 9.8.1937 wurde ich zur Geheimen-Staatspolizei abgeordnet mit dem Ziel der späteren Versetzung. Dort war ich im Referat II B 3 bis 1939 - und zwar bis zur Beendigung des Polenfeldzuges - beschäftigt.

Wenn mir die Namen des Ref. II B 3 Dr. Herbert Z i m m e r m a n n , Ass. J a g u s c h , E n g e l m a n n , T h i e m a n n u. W a s s e n b e r g vorgehalten werden, so kann ich mich an diese Namen erinnern. Es trifft zu, daß es sich um die Bearbeitung von Emigrantenangelegenheiten gehandelt hat. Jeder Sachbearbeiter hatte eine bestimmte Buchstabengruppe, für die er zuständig war.

Ich kann mich nicht erinnern, welche Buchstabengruppe mir zuge- teilt war. Ganz allg. kann ich mich darauf besinnen, daß ich Paß- angelegenheiten und Sichtvermerke machen mußte, ob der Emigrant einen neuen Paß bekommen könnte oder nicht.

Federführend war das Innenministerium - Staatsangehörigkeit. Während meiner gesamten Tätigkeit im Ref. II B 3 ist mir nie- mals etwas über bestimmte Aktionen bekannt geworden, die sich gegen die poln. Intelligenz nach Einmarsch der deutschen Truppen gerichtet hätten.

Es trifft zu, daß ich von etwa Anfang Okt.39- etwa Anfang - Mitte Januar 1940 in Posen bei einer EG war. Wenn mir in diesem Zusammenhang der Name N a u m a n n genannt wird, so ist auch dieser mit als Leiter der EG bekannt.

Es trifft zu, daß ich nach Zeugenaussage die Tätigkeit eines "Zahlmeisters" hatte, d.h. ich war Reg. Insp. (Pol.-Insp.) und hatte eine reine Verwaltungstätigkeit inne.

Wenn der Zeuge weiter angibt, daß ich in Danzig gewesen sein sollte, so muß sich dieser Zeuge irren. Auch über Erschießungs-Aktionen zumZwecke der Wegnahme von Ringen und sonstigen Wertgegenständen ist mir nie etwas bekannt geworden, ich habe darüber auch nie gesprochen. Auch hierüber muß sich der Zeuge irren.

Die Namen B i s c h o f f - Stapostellenleiter Nov. 39 - und Alfred T r e n k e r sind mit dabei nicht mehr in Erinnerung. Auf Vorhalt kann ich nicht ausschließen, daß in der Zeit Okt., Nov. 1939 Festnahme-Aktionen gegenüber Angehörigen der poln. Intelligenz erfolgten. Dabei möchte ich ganz besonders herausstellen, daß dies im Zusammenhang gebracht wurde mir dem sog. "Bromberger Blutsonntag".

Pers. war ich jedoch an Festnahme-Aktionen nicht beteiligt. Erschießungs-Aktionen sind mir überhaupt nicht bekannt geworden, die mir vorgehaltenen Internierungslager Potulitz, Sonowitz u. Fort VII sind mir völlig unbekannt.

Ich war mit meiner Verwaltungstätigkeit derart mir Arbeit überlastet, so das ich mich um derartige Dinge nicht kümmern konnte.

Über Umsiedlungs-Aktionen kann ich keine Angaben machen. Auch über einen Erlaß des RSHA - Amt IV - wonach umgesiedelte Juden oder Polen die sich im Deutschen Reich aufhielten, zu erschießen sein, ist mir nichts bekannt. Über den Befehlsweg der Stapo-Stelle Posen nach Berlin zum RSHA und zurück kann ich keine Angaben machen. Ich habe zu keiner Zeit irgendwelchen Anweisungen des ~~SPÄTEREN~~ Ref's IV D 2verhalten.

Da man mir zugesichert hatte, nicht lange in Polen bleiben zu müssen, kam ich etwa Jan.1940 nach Berlin zurück und meldete mich bei meinem alten Ref. Hierbei erfuhr ich, daß das Ref. II B 3 in 4 D 2 umgetauft war.

Nach meiner Rückkehr aus Posen habe ich in diesem Ref. jedoch kein Aufgabenbereich mehr zugeteilt bekommen, da ich in kürzester Frist in die Geschäftsstelle des Amtes IV versetzt wurde.

Zu keiner Zeit war ich im Ref IV D 2 mit Angelegenheiten betr. Verfolgung und Ausschaltung der poln. Intelligenz beschäftigt. Die Bezeichnung N IV D 2 a - Widerstandsangelegenheiten im GG, Vergehungs-Aktionen, Rückkehrer ins Reich - ist mir unbekannt.

Mir sind nach Vorlage der Bilder der Angehörigen des Ref. IV D 2 noch folgende Personen in Erinnerung:

Bernhard B a a t z als Ref.-Leiter, O p p e r m a n n , es kann sein, daß er für die Bearbeitung der poln. Zivilarbeiter zuständig war - , T h i e m a n n , ebenfalls Angehöriger von IV D 2 . Auch die Namen D u b i e l und P i e p e r sind mir bekannt, ich kenne sie jedoch nur als Mitarbeiter des Amtes IV , in der Geschäftsstelle. An andere mir vorgehaltene Sachbearbeiter kann ich mich nicht erinnern, auch wenn mir die lichtbilder gezeigt wurden.

Meine Tätigkeit bei der Geschsstelle IV betraf in der Hauptsache die Bearbeitung der Personalangelegenheiten der weibl. u. männl. Staatsangestellten. Hierunter ist zu verstehen die Einstellung, Entlassung, Höhergruppierung, Urlaubseinteilung usw.

Diese Tätigkeit wurde in Zusammenarbeit mit dem Amt II durchgeführt und dort war es H I M Georg S c h w a r z b o l d , mir dem ich zusammen-gearbeitet habe. Zu keiner Zeit habe ich während meiner ganzen Tätigkeit etwas mir Exekutivaufgaben zu tun gehabt, wenn das von anderen Zeugen angegeben wird so trifft das in keiner Weise zu. Die mir vorgehaltenen Widerstandsgruppen "AK" (Armia Krajowa), "AL" (Armia Ludowa) und Schwert und Pflug - (die mit W e i l e r zusammengearbeit haben sollen) sind mir vollkommen unbekannt. Auch habe ich niemals von FS Kts. bekommen, die Sonderbehandlungsvorschläge beinhalteten. Daß der Amtsrat P i e p e r eine sog. A-oder Mob-Kartei aufgebaut haben soll, nach der später Festnahmen in Polen erfolgten, ist mir nicht bekannt.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Im übrigen möchte ich bemerken, daß ich als Sachbearbeiter für Verwaltungsangelegenheiten auf GRS bzw. GKdo-sachen nicht ver-eidigt war.

Zum Abschluß meiner heutigen Vernehmung möchte ich noch besonders herausstellen, daß ich niemals auf Grund meiner früheren Tätigkeit Anlaß hatte, nach den Kriege einen anderen Namen zu führen oder mich zu verstecken. Mir ist bekannt, daß es anderen Sachbearbeitern angetragen wurde, freiwillig einen anderen Paß zu benutzen, die dann auch davon Gebrauch machten. Ich hatte das nicht nötig.

Mehr kann ich nicht sagen.

Geschlossen:

..... gelesen, genehmigt

und unterschrieben:

gez.
.....
(Groß) KM

gez.
.....
(Herbert B e r n d t)

gez.
.....
(Riechert) PHW

z.Zt. Ansbach, den 23.2.1968

V e r h a n d e l t

In seiner Wohnung aufgesucht wurde der Regierungsamtman

B e r n d t , Herbert,
18.10.1908 Berlin geb.,
Ansbach, Jüdtstr. 10 c

wohn., und gibt auf näheres Befragen zur Sache folgendes an:

Mit einem Angehörigen des ehemaligen RSHA bin ich weder verwandt noch verschwägert. Auf meine Rechte gem. §§ 52 u. 55 StPO wurde ich hingewiesen. Ich will aussagen.

Zu Beginn meiner heutigen Vernehmung überreiche ich einen von mir gefertigten Lebenslauf vom 22.2.1968, aus dem mein pers. Werdegang hervorgeht und den ich zum Gegenstand meiner heutigen Aussage mache. Ergänzend möchte ich folgendes angeben:

Am 9.8.1937 wurde ich zur Geheimen-Staatspolizei abgeordnet mit dem Ziel der späteren Versetzung. Dort war ich im Referat II B 3 bis 1939 - und zwar bis zur Beendigung des Polenfeldzuges - beschäftigt.

Wenn mir die Namen des Ref. II B 3 Dr. Herbert Z i m m e r m a n n , Ass. J a g u s c h , E n g e l m a n n , T h i e m a n n u. W a s s e n b e r g vorgehalten werden, so kann ich mich an diese Namen erinnern. Es trifft zu, daß es sich um die Bearbeitung von Emigrantenangelegenheiten gehandelt hat. Jeder Sachbearbeiter hatte eine bestimmte Buchstabengruppe, für die er zuständig war.

Ich kann mich nicht erinnern, welche Buchstabengruppe mir zuge- teilt war. Ganz allg. kann ich mich darauf besinnen, daß ich Paß- angelegenheiten und Sichtvermerke machen mußte, ob der Emigrant einen neuen Paß bekommen könnte oder nicht.

Federführend war das Innenministerium - Staatsangehörigkeit.

Während meiner gesamten Tätigkeit im Ref. II B 3 ist mir nie- mals etwas über bestimmte Aktionen bekannt geworden, die sich gegen die poln. Intelligenz nach Einmarsch der deutschen Truppen gerichtet hätten.

Es trifft zu, daß ich von etwa Anfang Okt.39- etwa Anfang - Mitte Januar 1940 in Posen bei einer EG war. Wenn mir in diesem Zusammenhang der Name N a u m a n n genannt wird, so ist auch dieser mit als Leiter der EG bekannt.

Es trifft zu, daß ich nach Zeugenaussage die Tätigkeit eines "Zahlmeisters" hatte, d.h. ich war Reg. Insp. (Pol.-Insp.) und hatte eine reine Verwaltungstätigkeit inne.

Wenn der Zeuge weiter angibt, daß ich in Danzig gewesen sein sollte, so muß sich dieser Zeuge irren. Auch über Erschießungs-Aktionen zumZwecke der Wegnahme von Ringen und sonstigen Wertgegenständen ist mir nie etwas bekannt geworden, ich habe darüber auch nie gesprochen. Auch hierüber muß sich der Zeuge irren.

Die Namen B i s c h o f f - Stapostellenleiter Nov. 39 - und Alfred T r e n k e r sind mit dabei nicht mehr in Erinnerung. Auf Vorhalt kann ich nicht ausschließen, daß in der Zeit Okt., Nov. 1939 Festnahme-Aktionen gegenüber Angehörigen der poln. Intelligenz erfolgten. Dabei möchte ich ganz besonders herausstellen, daß dies im Zusammenhang gebracht wurde mir dem sog. "Bromberger Blutsonntag".

Pers. war ich jedoch an Festnahme-Aktionen nicht beteiligt. Erschießungs-Aktionen sind mir überhaupt nicht bekannt geworden, die mir vorgehaltenen Internierungslager Potulitz, Sonowitz u. Fort VII sind mir völlig unbekannt.

Ich war mit meiner Verwaltungstätigkeit derart mir Arbeit überlastet, so das ich mich um derartige Dinge nicht kümmern konnte.

Über Umsiedlungs-Aktionen kann ich keine Angaben machen. Auch über einen Erlaß des RSHA - Amt IV - wonach umgesiedelte Juden oder Polen die sich im Deutschen Reich aufhielten, zu erschießen sein, ist mir nichts bekannt. Über den Befehlsweg der Stapo-Stelle Posen nach Berlin zum RSHA und zurück kann ich keine Angaben machen. Ich habe zu keiner Zeit irgendwelchen Anweisungen des ~~SPÄTEREN~~ Ref's IV D 2verhalten.

Da man mir zugesichert hatte, nicht lange in Polen bleiben zu müssen, kam ich etwa Jan.1940 nach Berlin zurück und meldete mich bei meinem alten Ref. Hierbei erfuhr ich, daß das Ref. II B 3 in 4 D 2 umgetauft war.

Nach meiner Rückkehr aus Posen habe ich in diesem Ref. jedoch kein Aufgabenbereich mehr zugeteilt bekommen, da ich in kürzester Frist in die Geschäftsstelle des Amtes IV versetzt wurde.

Zu keiner Zeit war ich im Ref IV D 2 mit Angelegenheiten betr. Verfolgung und Ausschaltung der poln. Intelligenz beschäftigt. Die Bezeichnung N IV D 2 a - Widerstandsangelegenheiten im GG, Vergehungs-Aktionen, Rückkehrer ins Reich - ist mir unbekannt.

Mir sind nach Vorlage der Bilder der Angehörigen des Ref. IV D 2 noch folgende Personen in Erinnerung:

Bernhard B a a t z als Ref.-Leiter, O p p e r m a n n , es kann sein, daß er für die Bearbeitung der poln. Zivilarbeiter zuständig war - , T h i e m a n n , ebenfalls Angehöriger von IV D 2 . Auch die Namen D u b i e l und P i e p e r sind mir bekannt, ich kenne sie jedoch nur als Mitarbeiter des Amtes IV , in der Geschäftsstelle. An andere mir vorgehaltene Sachbearbeiter kann ich mich nicht erinnern, auch wenn mir die lichtbilder gezeigt wurden.

Meine Tätigkeit bei der Geschsstelle IV betraf in der Hauptsache die Bearbeitung der Personalangelegenheiten der weibl. u. männl. Staatsangestellten. Hierunter ist zu verstehen die Einstellung, Entlassung, Höhergruppierung, Urlaubseinteilung usw.

Diese Tätigkeit wurde in Zusammenarbeit mit dem Amt II durchgeführt und dort war es E i K Georg S c h w a r z b o l d , mir dem ich zusammen-gearbeitet habe. Zu keiner Zeit habe ich während meiner ganzen Tätigkeit etwas mir Exekutivaufgaben zu tun gehabt, wenn das von anderen Zeugen angegeben wird so trifft das in keiner Weise zu. Die mir vorgehaltenen Widerstandsgruppen "AK" (Armia Krajowa), "AL" (Armia Ludowa) und Schwert und Pflug - (die mit W e i l e r zusammengearbeit haben sollen) sind mir vollkommen unbekannt. Auch habe ich niemals von FS Kts. bekommen, die Sonderbehandlungsvorschläge beinhalteten. Daß der Amtsrat P i e p e r eine sog. A-oder Mob-Kartei aufgebaut haben soll, nach der später Festnahmen in Polen erfolgten, ist mir nicht bekannt.

~~XX~~

Im übrigen möchte ich bemerken, daß ich als Sachbearbeiter für Verwaltungsangelegenheiten auf GRS bzw. GKdo-sachen nicht vereidigt war.

Zum Abschluß meiner heutigen Vernehmung möchte ich noch besonders herausstellen, daß ich niemals auf Grund meiner früheren Tätigkeit Anlaß hatte, nach den Kriege einen anderen Namen zu führen oder mich zu verstecken. Mir ist bekannt, daß es anderen Sachbearbeitern angetragen wurde, freiwillig einen anderen Paß zu benutzen, die dann auch davon Gebrauch machten. Ich hatte das nicht nötig.

Mehr kann ich nicht sagen.

Geschlossen:

..... gelesen, genehmigt

und unterschrieben:

gez.
.....
(Groß) KM

gez.
.....(Herbert B e r n d t).....

gez.
.....
(Riechert) PHW

~~Amtsgericht Piesgarden~~

Untersuchungsrichter II

z. Zt. Ansbach, den 14. Juni 1968

II VU 5.68

Strafsache

Gegenwärtig:

Landgerichtsrat Dr. Glöckner

als Richter,

Untersuchungs-

Just.-Ang. Lebeda

als Urkundsbeamter der Geschäftsstelle.
stv.

gegen

~~XX~~ B a a t z und Andere

wegen Beihilfe zum Mord.

Staatsanwalt Schmidt

Es erschien

als Vertreter der Staatsanwaltschaft

d ernennt benannte — Zeuge. — ~~Sachverständige~~ —

Der — Zeuge — ~~Sachverständige~~ —
wurde mit dem Gegenstand der Untersuchung und der
Person d er Beschuldigten bekannt gemacht. Er — ~~Sie~~ —
wurde zur Wahrheit ermahnt und darauf hingewiesen, daß
die Aussage zu beeiden ist, wenn keine im Gesetz be-
stimmte oder zugelassene Ausnahme vorliegt. Er — ~~Sie~~ —
wurde ferner auf die Bedeutung des Eides, die straf-
rechtlichen Folgen einer unrichtigen oder unvollständigen
eidlichen und auch uneidlichen Aussage sowie darauf hin-
gewiesen, daß der Eid sich auch auf die Beantwortung der
Fragen zur Person und der sonst im § 68 der Strafprozeß-
ordnung vorgesehenen Umstände beziehe.

D er Erschienene wurde , ~~XXXXXX~~
~~die Zeugen einzeln und in Abwesenheit der später ab-~~
~~gehörenden Zeugen~~ — wie folgt vernommen: nach Be-
lehrung gemäß § 55 StPO.:

~~X~~ Zeuge — ~~XXXXXX~~ — Berndt.

Zur Person

Ich heiße Herbert B e r n d t ,
bin 59 Jahre alt, Regierungsoberamtmann
in Ansbach,
Jüdtstr. 10 c, mit den Angeschuldigt
nicht verwandt und nicht verschwäger

Zur Sache:

Zur Sache:

Meinen Lebenslauf habe ich in Fotokopie meiner polizeilichen Einvernahme am 23.2.1968 in 1 Js 12/65 (RSHA) beigegeben. Dieser Lebenslauf wurde hier noch einmal durchgesprochen. Wie darin bereits angegeben, wurde ich im Jahre 1937 vom Reichsministerium des Innern, wo ich als Kassen- und Besoldungsfachmann tätig gewesen bin, zur Geheimen Staatspolizei abgeordnet und später versetzt. Innerhalb des damaligen GeStaPa wurde ich bis zur Beendigung des Polenfeldzuges im Jahre 1939 im Referat II B 3 beschäftigt. Meine Tätigkeit in diesem Referat bestand in der Bearbeitung von Emigrantensachen, Staatsangehörigkeits-sachen, Bearbeitung von Visenangelegenheiten; kurzum, meine Tätigkeit war die eines Verwaltungsbeamten im Innendienst, das gesamte Referat war ein reines Verwaltungsreferat und hatte keine Exekutivaufgaben. Die Angehörigen des Referats waren alles Polizeiverwaltungsbeamte des gehobenen Dienstes; Kriminalbeamte gab es in diesem Referat nicht.

Meine Tätigkeit als Zahlmeister bei der Einsatzgruppe in Posen während der Zeit von Oktober 1939 bis Januar 1940 erfolgte im Abordnungsverhältnis. Gegen eine Versetzung nach Posen hätte ich mich gesträubt. ~~Man~~ hatte mir auch vor meiner Abordnung zugesichert, daß das Abordnungsverhältnis auch nur kurze Zeit dauern würde. Als Zahlmeister hatte ich Reisekosten, Trennungsentschädigungssachen zu bearbeiten, ^{für} Kleidung und Unterkunft zu sorgen; kurzum, ich habe eine Tätigkeit ausgeübt, die der eines Zahlmeisters entspricht. Ich bin ^{für} ~~in~~ dieser Zahlmeistertätigkeit ausgewählt worden, weil ich früher bei der Landespolizei Zahlmeister gewesen war. Exekutivaufgaben habe ich in Polen nicht versehen. bis Mitte Januar

Anfang Januar 1940 kam ich zunächst in mein altes Referat zurück, das, wie ich erfuhr, inzwischen umbenannt worden war. An die neue Bezeichnung kann ich mich heute nicht mehr erinnern. Wenn ich bei meiner Vernehmung vom 23.2.1968 gesagt habe, mein altes Referat sei in IV D 2 umgetauft worden, so möchte ich diese Angabe nicht aufrechterhalten, nachdem mir jetzt gesagt wird, daß IV D 2 die Bezeichnung für das Anfang 1940 neugebildete Polen-Referat gewesen ist. Ich war nämlich zu keiner Zeit im Polen-Referat tätig gewesen, sondern ich habe, nach der Rückkehr, die gleiche Tätigkeit ausgeübt, die ich vor meiner Abordnung nach Polen versehen hatte. Ich traf auch dieselben Mitarbeiter wieder an. Unter Leitung des Regierungsrats Baatz habe ich nie gearbei-

tet. Ich kenne ihn sowie die Herrn Breitenfeldt und Winzer nur dem Namen nach. Auch der Name Tiemann ist mir rememberlich, ich kenne Herrn Tiemann auch nur dem Namen nach.

In diesem meinem alten, nunmehr umbenannten Referat arbeitete ich nur ganz kurze Zeit - allenfalls zwei, höchstens vier Wochen - und wurde dann in der Geschäftsstelle des Amtes IV eingesetzt und zwar als Personalsachbearbeiter für die Weiblichen und männlichen Angestellten des Amtes IV. Diese Tätigkeit war eine reine Verwaltungstätigkeit.

Ich vermag deshalb nicht anzugeben, welche Tätigkeit die Herren Baatz und Breitenfeldt im Polen-Referat versehen haben.

Auf Vorhalt:

Ich kann mich nicht erinnern, daß die Dienststelle in Posen zu meiner Zeit schon als Staatspolizeistelle Posen fungierte. Mir ist diese Gruppe als Einsatzgruppe, deren Nummer mir nicht mehr in Erinnerung ist, bekannt. * Leiter der Einsatzgruppe war Oberführer Naumann. Die Angehörigen dieser Einsatzgruppe kamen aus allen Gegenden Deutschlands.

Vorhalt:

Herr Berndt, der Zeuge Helmut Engel hat in seiner Vernehmung vom 9.1.1967 ausgesagt, Sie seien im Sommer 1940 neben den Herren Oppermann, Kuhfahl und Winzer als Sachbearbeiter im Polen-Referat des RSHA tätig gewesen. Die Zeugin Marie Schmiedl hat in ihrer Vernehmung vom 22.7.1966 bekundet, Sie hätten als Sachbearbeiter des Polen-Referats im Dienstgebäude Berlin-Lichterfelde Ost, Lange Straße 5 - 6, ein Zimmer innegehabt, das im 1. Stock des Dienstgebäudes links neben dem Arbeitsraum der Zeugin Schmiedl gelegen habe. Die Zeugin Schmiedl will gelegentlich auch für Sie Schreibarbeiten verrichtet haben. Auch der Zeuge Dubiel hat ausgesagt, Sie seien zeitweise im Referat IV D 2 tätig gewesen. Nach diesen Aussagen hat es den Anschein, daß Sie tatsächlich eine Zeitlang im Polen-Referat des RSHA gearbeitet haben. Ist es möglich, daß Ihnen diese Tätigkeit zwischenzeitlich entfallen ist oder wollen Sie sonst irgendetwas zu diesen Aussagen erklären?

Antwort:

Mir ist heute nicht mehr rememberlich, daß ich im Gebäude Lichterfelde Ost, Lange Straße, Dienst getan habe. Mir ist auch eine Marie Schmiedl heute nicht mehr rememberlich.

Wenn sich die mir genannten Zeugen nicht selbst irren, so irre ich mich vielleicht in dem Zeitpunkt meiner Übertritts von meinem alten/neuen Referat zur Geschäftsstelle des Amtes IV. Möglichwerweise ist mein Übertritt in die Geschäftsstelle des Amtes IV später gewesen, als ich ursprünglich annahm. Der damalige Oberinspektor Kuhfahl ist mir heute noch sehr gut in Erinnerung.

Wenn ich mich also tatsächlich im Zeitpunkt meines Übertritts zur Geschäftsstelle IV gerirt haben sollte, so hätte ich tatsächlich eine Zeitlang im Polen-Referat unter der Leitung von Baarta oder Tiemann gearbeitet, wobei mir allerdings der Name Tiemann mehr sagt als der Name Baarta. Ich erinnere mich deshalb mehr an Tiemann, weil dieser schon vor dem Kriege in meinem alten Referat II B 3 tätig gewesen sein muß.

Wenn ich also tatsächlich für eine gewisse Zeit im Polen-Referat tätig gewesen sein sollte, so ist mir jedoch heute nicht erinnerlich, welche Verwaltungsarbeiten von mir bearbeitet worden sind. Es sind immerhin fast 30 Jahre seither verstrichen.

Selbstgelesen, genehmigt und unterschrieben:

....gez. Herbert Berndt....

gez. Dr. Glöckner

gez. Lebeda, Just.-Ang.